



Der Herold

der Christlichen Wissenschaft

Oktober 2024 Jahrg. 122 | NR. 10

ARTIKEL

- 2 **Anlässlich von Konflikten effektiv beten**
Mark Swinney
- 3 **Unter GOTTES Obhut sein stillt Wut**
Manette Fairmont
- 5 **Meine Gebete für Frieden**
Mari G. de Milone
- 7 **Das Kirchenhandbuch: ein Buch der Sanftmütigkeit**
Michael Fisher
- 8 **Es gibt nur ein Gegenmittel für Hass: zu lieben**
Gloria Cecilia Caro
- 9 **Klimawandel**
Nancy Reinert
- 11 **Mein Gebet, wenn ein Fall länger anhält**
Ron Mangelsdorf
- 14 **Die ewigen Gesetze des göttlichen PRINZIPS**
Felix Droß

FÜR KINDER

- 15 **Ich konnte die ganze Strecke problemlos schwimmen!**
Brooklee

FÜR JUNGE LEUTE

- 16 **Kann ich für Freundinnen und Freunde beten, selbst wenn sie mich nicht darum gebeten haben?**
Amanda Kamau

HEILUNGSBERICHTE

- 18 **Von einem Hirntumor geheilt**
Victoria Cole

- 19 **Das Denken GEIST zuzuwenden heilt Schmerzen**
Waltraud Lehmann
- 20 **Ehe und Gesundheit wiederhergestellt**
Name ist der Redaktion bekannt
- 23 **Wut, Angst und Mobbing hörten auf**
Shawn Fields

ANKÜNDIGUNG

- 24 **Bibellektion zum Thema Danksagung 2024**

EDITORIAL

- 24 **Und wer ist mein Nächster?**
Robin Hoagland

Anlässlich von Konflikten effektiv beten

Mark Swinney

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 7. Dezember 2023 im Internet.

Bleibt inmitten all der Kriegsmeldungen noch Zeit zum Nachdenken? Zum Beten? Es ist immer wichtig, hinsichtlich der Nachrichten auf dem Laufenden zu sein, doch wir müssen uns auch die Zeit nehmen, zwischen uns und den erschütternden Einzelheiten etwas Abstand zu schaffen. Ich habe festgestellt, dass ich still sein und beten muss, um mich über wiederkehrende negative Berichte unheilvoller Aussichten, die mir ständig durch den Kopf gehen, erheben zu können. Gebet ist nichts, hinter dem man sich verstecken kann; es befördert mein Denken über das hinaus, was ich physisch wahrnehme, und bringt das Gute und die Allheit GOTTES ans Licht.

Daher nehme ich mir jetzt immer Zeit, mir die schlichte Tatsache bewusst zu machen, dass GOTT gut ist, und zwar immer ausschließlich gut, wie Jesus durch sein Leben und seine Heilungen bewiesen hat. Wir lesen in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, Mary Baker Eddys Lehrbuch über das Christus-Heilen, das Jesus praktizierte: „Im Angelsächsischen und in zwanzig anderen Sprachen ist *das Gute* die Bezeichnung für GOTT. Die Heilige Schrift erklärt, dass alles, was Er erschaffen hat, gut ist wie Er selbst – gut im PRINZIP und in der Idee. Daher ist das geistige Universum gut und spiegelt GOTT so wider, wie Er ist“ (S. 286).

Bei meinen weiteren Recherchen über GOTTES Wesen fühle ich mich ermutigt zu verstehen, dass GOTTES geistiges Universum das einzige Universum ist. Da wir im Endeffekt in einem Universum von GOTT leben, leben wir in einem Universum des Guten, in dem wir ebenfalls geistig und gut sind, selbst wenn der Anschein uns etwas anderes vorspiegelt. Im Gegensatz zum

derzeitigen Missklang aus Entmutigung und Gewalt ist das doch mal eine gute Nachricht.

Dies zu erkennen öffnet uns die Augen für GOTTES greifbare Gegenwart. Egal womit wir konfrontiert sind, GOTT ist bei uns und führt unser Denken und unser Erleben.

Ich weiß noch, wie ich als Kind einmal von einem älteren Schüler geärgert und verhaufen wurde. Doch ich stellte fest, dass das, was ich in meiner Sonntagsschulklasse der Christlichen Wissenschaft gelernt und außerhalb des Unterrichts in die Tat umgesetzt hatte, sich bewährte. Statt Angst zu haben oder sauer zu sein, floss mein Herz mit einem greifbaren Bewusstsein von GOTTES Liebe über – für mich selbst und meinen Mitschüler. Später sah mir dieser Junge in die Augen und entschuldigte sich, und mir war klar, dass ich ihm gar nicht verzeihen musste, denn das hatte ich bereits.

Innezuhalten, still zu sein und die Tatsache zu sehen, dass GOTT bereits gegenwärtig und vollständig gut ist, zeigt uns die Harmonie von dem, was sich wirklich abspielt. In unserem Tagesablauf befinden wir uns alle innerhalb des immer gegenwärtigen Reichs der göttlichen LIEBE, die nicht nur halb machtvoll ist; LIEBE ist allmächtig, alle Macht. Wir können beten, um zu erkennen, wie LIEBE jeden Augenblick, jede Situation und jeden Menschen regiert. GOTTES Güte kennt kein Maß – und gelangt nie ans Ende.

Selbst bevor wir anfangen zu beten, ist GOTTES Güte unendlich und immer gegenwärtig. Jemand in der Bibel, der aus einer schwierigen Situation gerettet wurde, betete mit Freuden: „So sollen die durch den Herrn Erlösten sagen ... Die sollen dem Herrn danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschen tut“ (Psalm 107:2, 8). Es ist hilfreich, innezuhalten und GOTT auf diese Weise zu preisen.

GOTT liebt das Gute, das Er in jedem von uns als Seinem geistigen Nachkommen widergespiegelt sieht, inniglich. Ja, GOTT sagt über Seine Kinder: „Sie sind wie Edelsteine einer Krone, die über [GOTTES] Land als Banner glänzen“ (Sacharja 9:16). Aus GOTTES Sicht ist jeder von uns

in unserer widergespiegelten, göttlichen Vollkommenheit wie ein Edelstein in einer Krone.

Stellen Sie sich das einmal vor! GOTT liebt uns wirklich über alle Maßen. GOTTES Liebe und Güte berichtigen alles, was nicht mit dieser wahren Sicht von uns und anderen übereinstimmt, und führen uns.

Wir schwelgen in GOTTES Liebe, werden von ihr gestärkt, geleitet und aufgrund dessen geschützt. Jesus bewies dies, als ihm eine aufgebrachte Menschenmenge nach dem Leben trachtete: „Aber er ging mitten durch sie hindurch“ (Lukas 4:30).

Den Berichten auf unseren Bildschirmen hinsichtlich der prekären Situation der Einheit in der Welt zum Trotz offenbart Gebet, dass wir in GOTTES Liebe alle nur das Gute besitzen, das von GOTT kommt. Unsere Existenz hängt nicht nur von GOTTES Liebe ab, sondern wir wurden dazu erschaffen, diese Liebe zu repräsentieren.

Es ist wichtig für die Welt, dass wir klar und unerschütterlich wissen, dass GOTT, göttliche LIEBE, und GOTTES Schöpfung gut sind – und nur gut. Die Möglichkeit, voranzugehen, besteht darin, sich konsequent GOTTES Gegenwart und Liebe hier und jetzt bewusst zu sein. Wenn wir in dieser Weise beten, können wir gewiss sein, dass unsere stillen Bemühungen sehr zur Heilung von Konflikten in aller Welt beitragen.

Unter GOTTES Obhut sein stillt Wut

Manette Fairmont

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 12. Februar 2024 im Internet.

Wie ist es, ein vollständig göttliches Gefühl geistiger Gelassenheit zu haben? Wachsamkeit dem Bedarf nach Gelassenheit gegenüber und die Erkenntnis von GOTTES

liebvoller Gegenwart kann Stürme der Wut aufgrund erhöhter emotionaler Interaktion mit anderen stillen. Wenn wir von solchen Umständen frustriert sind, meinen wir vielleicht, es sei gerechtfertigt, genervt zu sein und Dinge zu sagen und zu tun, die Schaden anrichten, statt Gutes zu tun. In meinem Studium der Christlichen Wissenschaft habe ich erkannt, dass in diesem Bereich der geistigen Entwicklung für mich Wachstum vonnöten war. Angesichts des zunehmenden, einfachen Zugangs zu globaler Kommunikation über soziale Medien und öffentliche Plattformen ist es besonders wichtig, das eigene Temperament im Zaum zu halten.

Mir hat es sehr geholfen zu verstehen, was GOTT über Frieden und dessen Macht weiß, zu heilen und Ruhe wiederherzustellen. Mary Baker Eddy, die Gründerin der Christlichen Wissenschaft, schreibt: „Um den Irrtum zu beseitigen, der die Störung bewirkt, musst du das sterbliche Gemüt mit der unsterblichen WAHRHEIT beruhigen und belehren“ (*Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 415). Es erfordert Ausdauer und die Unterweisung durch die göttliche WAHRHEIT, alarmierende sterbliche Gedanken daran zu hindern, in unser natürliches Vertrauen auf GOTTES göttliche Führung und uneingeschränkte Liebe einzudringen.

Wenn ich früher von einer kritischen oder unbequemen Bemerkung im persönlichen oder beruflichen Umfeld verstört war, habe ich positives Denken verwendet, um den Impuls zu überwinden, defensiv zu werden. Später ist mir klar geworden, dass damit die Heilung latenter Ressentiments nur verzögert wurde. Im Lauf der Zeit habe ich gelernt, dass psychologische Methoden nur unbefriedigende und vorübergehende Ergebnisse nach sich ziehen.

Und schließlich kam ich im Rahmen meiner fortlaufenden Beschäftigung mit der Christlichen Wissenschaft zu dem Schluss, tiefer im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, zu forschen. Ich betete, um mehr über den unendlichen GOTT zu erfahren, der als SEELE identifiziert ist, denn ich wusste, dass dies Defensivität und Furcht aus der Welt schaffen konnte. Geistige Wahrheitsgedanken in mich aufzunehmen und in meinem Alltag in die Tat umzusetzen war eine

Gelegenheit zu erleben, dass diese heilende Tätigkeit des Christus, der geistigen Idee von GOTT, SEELE, nicht schwierig sein muss. Ich habe dankbar gelernt, dass Freude und Resilienz ganz natürlich durch meine geistige Identität hindurchscheinen und es keinen Grund gibt, sich verwundbar oder eigensinnig zu fühlen. Vielmehr habe ich gelernt, die Vollständigkeit des göttlichen Ebenbildes GOTTES zum Ausdruck zu bringen, und war bewusst lernbereit, bescheiden und empfänglich für Seine unermessliche Liebe.

Wenn ich mich von dem, was ich als lieblose Bemerkungen empfand, belastet fühlte, bat ich GOTT als Erstes um Hilfe. Ich erkannte, dass Weisheit und Gnade zu praktizieren nur möglich ist, wenn man sich zuerst geduldig und gehorsam von einem geduldigen, liebevollen GOTT belehren lässt. Inmitten von Konflikten ruhig zu bleiben gestattet uns, auf die Stimme der göttlichen WAHRHEIT und LIEBE zu lauschen. Diese friedvolle Mitteilungsweise versichert uns, dass die essenzielle Güte unserer von göttlicher Intelligenz geformten Identität ungehindert und uneingeschränkt fort dauert, egal was andere tun oder sagen.

Selbst am Kreuz – dem Symbol tiefen menschlichen Hasses – betete Jesus: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lukas 23:34). Kurze Zeit später bewies er, dass Tod, Böses, Hass und Ressentiments keinerlei Macht über das ewige Leben haben, das GOTT für immer aufrechterhält. Damit legte er den Standard für uns alle fest, angesichts von Irrtum – ob in Form von Wut oder Böswilligkeit – geistige Gelassenheit zu erlangen.

Einer der Glaubenssätze der Christlichen Wissenschaft weist uns an, „zu beten, dass das GEMÜT in uns sei, das auch in Christus Jesus war“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 497). Diese Anweisung kann besonders schwierig zu befolgen sein, wenn jemand uns öffentlich verbal angreift. Doch Jesus reagierte gelassen auf wütende Menschenmengen, die ihm etwas antun wollten. Trotz der emotionalen Intensität der mentalen Umgebung war er fest in seiner göttlichen Mission verankert und blieb ausgerichtet auf GOTTES Gegenwart im Gehorsam gegenüber dieser göttlichen Anweisung: „Seid still und erkennt, dass ich Gott bin“ (Psalm 46:11). Sein demütiger Gehorsam GOTT, der LIEBE, gegenüber war

ein mächtiges Gegenmittel für Wut in jeder Form und ein vollständiger Schutz für ihn.

Vor mehreren Jahren hatte ich eine Gelegenheit, diese neuen Erkenntnisse umzusetzen. Eines Abends ignorierte ein betrunkenere und wütender Fahrer ein Stopp-Schild in unserer Ortsmitte. Er fuhr viel zu schnell, schien aus dem Nichts zu kommen, als er einen steilen Hügel herab raste, und verfehlte nur knapp mein Auto.

Dann bremste er scharf ab und setzte so zurück, dass er wenige Zentimeter vor meiner Kühlerhaube zum Stehen kam. Er stieg aus, torkelte brüllend auf mein Auto zu und hämmerte mit der Faust auf die Kühlerhaube und gegen mein Fenster. Hinter mir stand ein Auto, deshalb konnte ich nicht zurücksetzen.

Ich verriegelte die Türen und suchte nach meinem Handy, denn ich wollte die Polizei rufen. Leider lag es außer Reichweite auf dem Rücksitz. Ich fühlte mich wie in der Falle und hatte Herzklopfen vor Schreck, Aufregung und Verwirrung. Dann traten ganz plötzlich beruhigende Gedanken von GOTT sanft in mein Bewusstsein ein und fingen an, die Angst und Panik zur Ruhe zu bringen. Ich fühlte mich veranlasst, die Augen zu schließen und still zu erklären, dass GOTT hier bei diesem Mann und mir war. GOTT sprach zu uns beiden und führte uns in Sein gelobtes Land der Harmonie, fort von dieser brenzlichen Situation.

Ich wusste, dass ich GOTT meine Sicherheit und die des Mannes anvertrauen konnte. Ich bestätigte, dass wir beide auf den göttlichen Einfluss eingehen und GOTTES ruhige Stimme hören konnten. Mir kam der Gedanke, mit einem Lächeln im Gesicht aufzublicken, ihm wie einem guten Bekannten zuzuwinken und zu sagen: „Hallo, ich habe Sie schon so lange nicht gesehen! Wie läuft's bei Ihnen? Geht es Ihnen gut? Tut mir leid, falls etwas schiefgelaufen ist.“

Damit hörte der Mann auf, bedrohlich näherzukommen und gegen die Kühlerhaube und das Fenster zu hämmern. Seine Wut besänftigte sich, und er sah mich überrascht an. Langsam ging er zurück zu seinem Auto und sagte dabei, es lief nicht so gut, und fragte, ob ich für ihn beten könnte.

Ich fuhr vorsichtig an seinem Auto vorbei zu einem Parkplatz, von wo ich im Rückspiegel sehen konnte, dass er ebenfalls geparkt hatte und offenbar mit dem Kopf auf dem Lenkrad weinte. Ich betete darum, GOTTES Christus-ähnlichen Menschen zu erkennen, der vollständig gesegnet, friedevoll, zufrieden, sicher und zurechnungsfähig war. Außerdem betete ich, um ihm zu verzeihen und ihn mit dem Christus, der WAHRHEIT, zu segnen. Nach einer Weile hatte es den Anschein, als sei der Mann friedlich eingeschlafen, doch bevor ich meinen Weg fortsetzte, rief ich die Polizei an, damit jemand nach ihm sehen konnte.

Diese wundervollen Wahrheitsgedanken von GOTT können uns und unsere Mitmenschen mit vollkommener Präzision erreichen, um die unangemessene Vorstellung, dass ein Mensch jemals etwas Geringeres als GOTTES Bild und Gleichnis sein könnte, liebevoll aufzulösen. Ich war tief dankbar für den Schutz, den ich an jenem Abend erhalten hatte, und für die Gelegenheit, die umwandelnde Macht von GOTTES Frieden und dessen große, universale Obhut mitzuerleben.

Meine Gebete für Frieden

Mari G. de Milone

Originaltext auf Spanisch Dieser Artikel erschien ursprünglich am 6. Mai 2024 im Internet.

Mein Mann war als Angehöriger des uruguayischen Militärs an zwei Missionen zur Friedenssicherung beteiligt. Eine Mission verbrachte er auf der Sinai-Halbinsel, einer Wüstenregion im Nordosten Ägyptens an der Grenze zu Israel und Gaza, wo er mehr als ein Jahr lang stationiert war. Bei der anderen Mission war er als Teil des Kontingents der Vereinten Nationen acht Monate in Kambodscha. In beiden Fällen lebte er in einer sehr konfliktreichen Region mit Gefahren aller Art, von Tropenkrankheiten bis hin zu den Landminen, die überall in der Umgebung gesetzt worden waren.

Es hat viele Fälle gegeben, in denen er in einer dringlichen Lage war und gerade noch Zeit für das schlichte Gebet hatte: „GOTT, hilf mir, denn ich weiß nicht, wie ich mit dieser Situation umgehen soll.“ Er war mit Sonntagsschulunterricht der Christlichen Wissenschaft aufgewachsen und hatte sich immer auf das gestützt, was er über GOTTES Führung und Schutz gelernt hatte, indem er die wöchentliche Bibellektion im *Vierteljahresheft der Christlichen Wissenschaft* studierte.

Einmal wurde eine kleine Gruppe, die unter seinem Befehl stand, von den Bewohnern eines Dorfes festgehalten. Man nahm ihnen die Waffen weg und sperrte sie ein. Mein Mann kontaktierte seinen Befehlshaber, um ihn von der Situation zu informieren, und erhielt den Auftrag, Streitkräfte zu mobilisieren, um die Männer zu befreien. Ein bewaffneter Konflikt sah in einem Land, in dem sie den Frieden wahren sollten, natürlich nicht wie die optimale Lösung aus, und so betete mein Mann und bat GOTT, ihm zu helfen, das Problem zu lösen. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten; sie kam in Form einer Mitteilung seines Befehlshabers, der den Rettungsauftrag zurückzog. Die Gefangenen wurden freigelassen und kehrten unversehrt zu ihrer Einheit zurück. Die Situation, die zu einer Katastrophe zu werden drohte, war mit göttlicher Hilfe beigelegt worden.

In den Zeiten, als mein Mann fort von zu Hause war, lernte ich, seine Sicherheit sowie meine und die unserer Kinder GOTT anzuvertrauen. Meine Zuversicht gründete sich auf Beschreibungen von GOTT als gut, allgegenwärtig und allmächtig, wie wir sie auf den Seiten der Bibel und des Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy, finden. Dies, zusammen mit den Beweisen, die ich in meinem eigenen Leben von GOTTES unbegrenzter Güte und Liebe erlebt hatte, ließ mich erkennen, dass mein Vertrauen auf GOTT gerechtfertigt ist.

Ich habe die Christliche Wissenschaft durch meinen Mann kennengelernt, und mein Verständnis von GOTT wuchs durch das tägliche Erforschen und Praktizieren ihrer Lehren. Durch diese Beschäftigung ließ ich viele der begrenzenden Überzeugungen und festgefahrenen Denkweisen los, die ich auf einer lebenslangen Suche

nach meinem Schöpfer angenommen hatte. Mein Konzept von GOTT als einem übermenschlichen Wesen, das mich liebte, aber mich auch für jeden Fehler bestrafte, wurde durch die Wahrheit eines allliebenden GOTTES ersetzt: das *eine* vollkommene, göttliche Sein, GEIST, dem ich vertrauen kann und der mich so liebt, wie er mich erschaffen hat – als Sein vollkommenes Ebenbild, das alle Seine Eigenschaften und Seine Natur widerspiegelt.

Meine Gebete für Frieden, in die meine Familie eingeschlossen war, erweiterten sich, als sich mein Verständnis von der Tatsache erweiterte, dass GOTT unendliche LIEBE ist und allen Raum erfüllt, sodass niemand aus Seiner Fürsorge ausgeschlossen oder einer Gefahr ausgesetzt sein kann. Und ich erkannte, dass das Böse weder Wirklichkeit noch eine Existenz besitzt, da GOTT gut ist und nichts erschaffen hat, was Ihm ungleich ist. Mir wurde ferner klar, dass das gesamte Universum – alles, was GOTT gemacht hat, einschließlich Seiner wertvollen Kinder – geistig ist, auf Ihn bauen kann und in Seiner Fürsorge geborgen ist, da GOTT, GEIST, der einzige Schöpfer ist. Diese geistige Denkweise beruhigte den Großteil meiner Sorgen um das Wohl meines Mannes. Nach einigen Monaten weiteren geistigen Suchens und Studierens verschwanden auch meine verbliebenen Ängste.

Mein Mann kehrte jedes Mal sicher und gesund nach Hause zurück. Dann dankten wir jeweils GOTT für Seine liebevolle Fürsorge und dafür, dass Er seinen Kindern die Fähigkeit verliehen hat, Ihn zu verstehen, Antworten von Ihm zu erhalten, und Frieden zu empfinden.

Ich erforsche dieses grenzenlose Thema des geistigen Friedens auch weiterhin und lerne mehr darüber. Ich verstehe, dass es nicht bedeutet, angesichts von Unruhe und Chaos einfach gelassen zu sein; es bedeutet, sich GOTTES unendlicher Gegenwart und der Tatsache sicher zu sein, dass Er uns immer zur Seite steht. Es bedeutet zu wissen, dass das Wohl aller Menschen unter der Obhut der göttlichen Weisheit, der unendlichen und allmächtigen LIEBE, ist. Und es bedeutet, darauf zu vertrauen, dass Er, dessen Autorität jeden Konfliktsturm außer Kraft setzt, ein vollkommenes und harmonisches Universum

erschaffen hat, in dem jeder Hafen sicher ist. Schlicht ausgedrückt, findet sich wahrer Frieden durch ein besseres Verständnis von GOTT sowie Vertrauen in Seine Güte.

Es ist heute und immer möglich, den Frieden zu erleben, den wir uns wünschen; dies wird in den Worten GOTTES im Buch Jesaja in der Bibel (32:17, 18) verheißen: „Die Frucht der Gerechtigkeit wird Friede sein, und der Nutzen der Gerechtigkeit werden Ruhe und Gerechtigkeit für immer sein, und mein Volk wird in Häusern des Friedens wohnen, in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe.“

Von Maris Ehemann:

Ich bin vor mehreren Jahren als Oberst aus der uruguayischen Armee ausgeschieden. Meine Frau hat die erwähnten Erfahrungen wahrheitsgemäß wiedergegeben; sie stellten Herausforderungen dar, die ich mit GOTTES Hilfe meistern und überwinden konnte. Diese Erfahrungen zwangen mich, die unbegrenzten geistigen Ressourcen zu nutzen, die uns zur Hand sind – mich auf eine Kraft zu stützen, von der ich durch mein Verständnis der Christlichen Wissenschaft wusste, dass sie allerbarmend ist.

Wann immer ich Gelegenheit dazu hatte, beschäftigte ich mich mit den Bibellektionen der Christlichen Wissenschaft und anderer christlich-wissenschaftlicher Literatur, die ich mitgebracht hatte. Dies gab mir Kraft, da ich nicht im Voraus wusste, was in den Friedenssicherungsmissionen auf mich zukommen würde oder wie die Umstände vor Ort aussehen würden, in denen wir tätig sein müssten, da alles vollständig anders war als in meinem eigenen Land. Die erste Umgebung war eine karge Wüste und die zweite ein ungastlicher Dschungel. Am meisten war ich um das Wohl meiner Untergebenen besorgt, denn wir waren für Gebiete zuständig, in denen seit Jahren gekämpft wurde, und Landminen stellten eine besondere Gefahr dar. Glücklicherweise waren wir nie körperlich mit dieser Bedrohung konfrontiert.

Ich weiß, dass der Erfolg dieser beiden Missionen zum Teil durch meine Berufserfahrung gesichert war, doch vor allem durch das Vertrauen, dass GOTT mich und

unsere Soldaten führen würde. Ich wusste, dass GOTT gegenwärtig war, welchen Auftrag wir auch erhalten hatten, und so waren unser Erfolg und Schutz gesichert.

Leonel Milone

Das Kirchenhandbuch: ein Buch der Sanftmütigkeit

Michael Fisher

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 29. April 2024 im Internet.

„**Eine versöhnliche Antwort stillt den Zorn,**“ sagt die Bibel (Sprüche 15:1). Mit anderen Worten ist Sanftmütigkeit sinnvoller, als sich auf eine Auseinandersetzung einzulassen, die allein durch Willenskraft entschieden wird. Und das *Handbuch der Mutterkirche* von Mary Baker Eddy fördert diese Einstellung. In Artikel VIII Abschnitt 1, der „Regel für Motive und Handlungen“, heißt es unter anderem: „In der Wissenschaft regiert allein die göttliche LIEBE den Menschen; und ein Christlicher Wissenschaftler spiegelt das gütige Wesen der LIEBE wider, in der Zurechtweisung der Sünde, in wahrer Brüderlichkeit, Wohltätigkeit und Versöhnlichkeit“ (S. 40).

Eine „versöhnliche Antwort“ bezieht sich genauso auf das, was wir denken, wie auf das, was wir aussprechen. Können wir zum Beispiel ohne einen Hauch von Feindseligkeit Entscheidungen der Mitglieder unserer Zweigkirche akzeptieren, auch wenn diese von unseren Vorstellungen abweichen? Um wahrhaftig zu sein, darf die Reinheit unserer Gedanken, die hinter einer versöhnlichen Antwort stehen, nicht mit einer Abneigung verknüpft werden. Missmut und Kränkung im Denken sind nicht zulässig.

Als vor einigen Jahren das neue Gebäude für unsere Zweigkirche gebaut werden sollte, war ich mit dem vorgeschlagenen Entwurf nicht ganz einverstanden und dachte, dass gemäß der Satzung unserer

Zweigkirche nicht genügend Mitglieder dem Entwurf zugestimmt hatten. Der Vorstand unserer Kirche war der Meinung, dass das Vorgehen mit unserer Satzung in Übereinstimmung stand, bat jedoch einen Rechtsanwalt um seine Einschätzung. Der Rechtsanwalt kam zu demselben Schluss wie ich, was dazu führte, dass der Vorstand nochmals die Zustimmung der Mitgliedschaft einfordern musste. Die Mitgliedschaft stimmte dem Entwurf zu. Der Vorstand hatte das zum Ausdruck gebracht, was Mary Baker Eddy, die Gründerin der Christlichen Wissenschaft, als „den Adel menschlicher Demut“ benennt (*Vermischte Schriften 1883–1896*, S. 141).

Ich meinerseits akzeptierte die Entscheidung der Mitgliedschaft und unterstützte das Bauprojekt aktiv. Später verfasste ich im Namen der Mitglieder eine Dankesbotschaft an das Baukomitee und überbrachte sie. In den vielen Jahren, die seitdem vergangen sind, hat das Kirchengebäude unseren Ausdruck von Kirche unterstützt.

Sanftmütigkeit bedeutet nicht, sich der Meinung anderer, sondern vielmehr GOTT zu ergeben. Es bedeutet, tief in sich selbst zu wissen, dass Seine allliebende, allmächtige Güte jede Situation reguliert und harmonisiert. Es bedeutet, GOTT zu vertrauen. Es ist selbstlose Liebe, die für das Heilen grundlegend ist.

Das *Kirchenhandbuch* ist mehr als ein Regelwerk, es ist ein Buch der Sanftmütigkeit. Es bringt Eigenwillen zum Schweigen, indem es die Mitglieder dazu bringt, sich auf GOTT zu stützen. Es fördert geistiges Wachstum.

Eine besondere Regel des *Kirchenhandbuchs*, die zu einer sanftmütigen Einstellung ermutigt, bezieht sich auf die Größe der Kirchengemeinde. Sich um die Anzahl der Mitglieder zu sorgen, kann ein Gefühl von persönlicher Verantwortung herbeiführen sowie auf Willen beruhende Bemühungen, die Anzahl zu erhöhen, und Meinungsverschiedenheiten über die Kirchenaktivitäten nach sich ziehen, die mehr Menschen anziehen könnten. Aber in der Satzungsbestimmung „Die Personen zählen“ schreibt Mary Baker Eddy: „Gemäß der Heiligen Schrift müssen sie sich von der Persönlichkeit und dem Zählen von Personen abwenden“ (S. 48). Das bestätigt, dass

das Heil der Menschheit nicht von der Anzahl der Mitglieder der Mutterkirche oder der Zweigkirchen abhängig ist. Sanftmütig jedes Bedenken über die Anzahl beiseitezulegen, beflügelt die Mitglieder dazu, danach zu „streben, das Wohl der ganzen Menschheit zu fördern, indem sie die Regeln der göttlichen LIEBE demonstrieren“ (ebd. S. 45).

Diese Satzungsbestimmungen segnen nicht nur die Kirchenaktivitäten, sondern auch unser Leben im Allgemeinen. Im heutigen rauen politischen Klima in vielen Teilen der Welt jagen sich Vorwürfe und Gegenwürfe in den Schlagzeilen zu den unterschiedlichsten Themen. Wie verteidigen wir uns selber vor selbstgerechter Empörung und Wut, wenn unsere hehren Meinungen infrage gestellt oder ins Lächerliche gezogen werden? Ein Hinweis stammt aus der Satzungsbestimmung mit dem Titel „Lieblose Veröffentlichungen“. Es heißt dort: „Kein Mitglied dieser Kirche darf einen Artikel, der lieblos oder ungehörig gegenüber Religion, Medizin, den Gerichten oder den Gesetzen unseres Landes ist, veröffentlichen oder veranlassen, dass ein solcher veröffentlicht wird“ (ebd. S. 48).

Das Veröffentlichen reicht von sozialen Netzwerken über gedruckte Publikationen bis hin zum Fernsehen. Aber könnte es sich auch auf unser Denken und Reden beziehen? Wachsamkeit gegenüber dieser Satzungsbestimmung mäßigt sowohl das Denken als auch das Reden und fördert den Gebrauch sanftmütiger Worte anstelle von Vergeltung und unfreundlichen Gedanken.

Geistiger Fortschritt wird denen versprochen, die „sich allmählich und behutsam zu dem vollkommenen göttlichen Gedanken emporarbeiten“. Mrs. Eddy fährt an der Stelle fort: „Durch diese Demut werden sie einen höheren Begriff von GOTT erlangen, weil ihre inneren Kämpfe und der Stolz ihrer eigenen Meinung entsprechend abnehmen“ (*Die Einheit des Guten*, S. 5). In der Gegenwart der Sanftmütigkeit, die vom *Kirchenhandbuch* gefordert wird, verdorrt Stolz.

Zur Sanftmütigkeit gehört das Besänftigen der Gedanken. Satzungsbestimmungen wie die, die von Mitgliedern fordert, ihren Platz in der Kirche

einem Neuling anzubieten; in der Kirche für die Kirchengemeinde, statt für sich selbst zu beten; einem Patienten zu verzeihen, statt ihn wegen ausstehender Zahlungen zu verklagen; und die Goldene Regel zu befolgen, verlangen, dass wir unsere Selbstsucht und Hartherzigkeit aufgeben.

Unser uns innewohnendes Verlangen nach dem Frieden beruhigter Gedanken und demütigen Gehorsams wird in einem Kirchenlied folgendermaßen ausgedrückt:

Stille Herr, des Herzens Sturm,
mach mich milde, frei von Sünd',
ungekünstelt, schlicht und rein,
mach mich wie ein kleines Kind,
frei vom Argwohn dieser Welt,
froh in dem, was Dir gefällt.

(John Newton, *Liederbuch der Christlichen Wissenschaft*, Nr. 291, Adapt. und Übers. © CSBD)

Sanftmütigkeit ist das Anerkennen von GOTTES Allheit und Güte und das gedankliche Ablehnen alles dessen, was diese ewige Tatsache bestreitet. Sanftmütigkeit enthüllt das *Kirchenhandbuch* als eine praktische Landkarte, die uns zeigt, wie wir erkennen und beweisen können, dass GOTT Alles ist.

Es gibt nur ein Gegenmittel für Hass: zu lieben

Gloria Cecilia Caro

Originaltext auf Spanisch Dieser Artikel erschien ursprünglich am 24. Oktober 2023 im Internet.

Nur Liebe eignet sich als Gegenmittel für Hass – zu lieben, zu lieben und nochmal zu lieben! Es ist unsere Natur zu lieben, da wir der Ausdruck GOTTES, der göttlichen LIEBE, sind. Christus Jesus mahnte seine

Nachfolger: „Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut denen Gutes, die euch hassen, betet für die, die euch beleidigen und verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel seid“ (Matthäus 5:43–45).

Zu einer Zeit, als in Kolumbien ein Guerillakrieg wütete und Berichte von Terrorismus, Entführungen und Erpressungen allabendlich die Nachrichten füllten, habe ich etwas Wichtiges über die Macht gelernt, unsere Mitmenschen – einschließlich unserer Feinde – zu lieben. Diese Jahre waren schwer. Man konnte nicht ungefährdet auf die Straße gehen, da man befürchten musste, Opfer eines Bombenanschlags oder einer Entführung zu werden.

Eine Arbeitskollegin meiner Tochter erhielt eines Tages einen Anruf von jemandem, der eine große Geldsumme (mehrere Millionen Peso) forderte und erklärte, dass ihre beiden kleinen Kinder entführt worden waren. Das eine Kind, eine Tochter, musste regelmäßig Medizin nehmen.

Ich sagte meiner Tochter, dass sie hinsichtlich der Situation beten konnte, indem sie GOTTES Liebe und Gegenwart anerkannte, so wie sie es in der Christlichen Wissenschaft gelernt hatte. Ich betete ebenfalls; ich machte mir bewusst, dass GOTT gut ist und uns erschaffen hat. Seine Kinder sind von Natur aus gut und können nur Gutes zum Ausdruck bringen. Ich bemühte mich außerdem, die Kinder, ihre Mutter und alle an dieser Situation Beteiligten als unschuldig zu erkennen. Am Anfang fiel es mir schwer, die Unschuld der Entführer anzuerkennen. Doch ich wusste, dass ein Kind GOTTES, der Ausdruck der LIEBE, nicht dazu verleitet werden kann, einem anderen zu schaden.

Ich bestätigte, dass die Unendlichkeit der immer gegenwärtigen, allmächtigen LIEBE keinen Platz für Hass, Missgunst, Rache oder böswillige Gedanken zuließ. Ich verstand, dass die Entführer in der geistigen Wirklichkeit frei von persönlichen Interessen und selbstsüchtigen Ambitionen waren. Kein irriger Gedanke konnte sie zu der Überzeugung verleiten, dass es möglich war, einen Nutzen aus schlechtem Denken und falschem Handeln zu ziehen. Es gelang mir, ihr

Wesen als geistig und ihre Gedanken als makellos zu erkennen. Mary Baker Eddy, die Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft, schrieb: „Eine geistige Idee enthält kein einziges Element des Irrtums, und diese Wahrheit entfernt alles Schädliche in der richtigen Weise“ (*Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 463).

Nachdem meine Tochter innig gebetet hatte, rief sie ihre Freundin an und berichtete ihr von den Ideen, die ihr gekommen waren. Ihre Kollegin bedankte sich und sagte, sie sei überzeugt, dass ihre Kinder sicher bei GOTT geborgen waren. Meine Tochter bat mich, weiter zu beten, und das tat ich.

Am nächsten Tag erhielt meine Tochter einen Anruf von ihrer Kollegin und erfuhr, dass die beiden Kinder freigelassen worden waren, ohne dass ein Lösegeld gezahlt worden war. Beide Kinder kehrten gesund und wohl auf nach Hause zurück, froh, wieder bei ihrer Mutter zu sein.

Das alles hatte sich innerhalb von 24 Stunden zugetragen.

Aufgrund dieser Erfahrung verstand ich erheblich klarer, „dass GOTT – wie im Himmel so auf Erden – allmächtig, allerhaben ist“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 17). Lassen Sie uns dieses Wissen auf der ganzen Welt verbreiten!

Klimawandel

Nancy Reinert

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 1. Juli 2024 im Internet.

Als Kind sah ich die Milchstraße das erste Mal, als unsere Familie nach Oregon zog. Am dunklen Himmel über unserer Ranch schienen die Sterne und Sternhaufen sehr nah zu sein. Es fühlte sich so an, als sei die Erde Teil der Unendlichkeit. Ich erinnere mich,

dass ich später, als ich im Mittleren Westen lebte, an einem sehr heißen, schwülen und stillen Abend durch ein Getreidefeld ging. Das Getreide wuchs so schnell, dass ich es knistern hörte. Ich hielt an und lauschte, umgeben von der Gewissheit des Wachstums.

Ich bin nicht die Einzige, die solche Erfahrungen hat. Es gibt aus aller Welt und jeder Epoche Gedichte, Essays, Bilder und Fotografien, die die Liebe der Menschheit zu unserem Planeten Erde zum Ausdruck bringen.

Die jüngsten Schlagzeilen zeigen jedoch, dass die Erde und ihre Bewohner erhebliche Probleme haben: heftige Stürme, Flächenbrände, Dürreperioden, Überflutungen und extreme Hitze. Frauen und Männer aus Politik und Wissenschaft streiten sich darüber, was man dagegen tun kann oder wie man es überhaupt nennen soll. Dennoch gibt es eine wachsende Erkenntnis, dass unsere Beziehung zur Erde geheilt werden muss.

Die Bibel fängt mit dem geistigen Schöpfungsbericht an, in dem alles, was von GOTT geschaffen wurde, nicht materiell, sondern geistig ist. Das erste Kapitel des ersten Buches Mose berichtet von GOTTES Schöpfung des Lichts, des Firmaments, der Erde, der Meere, der Pflanzen, der Lichter am Firmament, der Fische und Tiere und des Menschen. Und dann schließt es mit: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut“ (Vers 31).

GOTTES Schöpfung drückt GOTT, GEIST aus. Und die geistige Idee von *Erde* wird im Glossar von *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy so beschrieben: „Eine Kugel; ein Symbol für Ewigkeit und Unsterblichkeit, die ebenfalls ohne Anfang oder Ende sind“ (S. 585). Als geistige, ewige Idee ist die Erde unschuldig – ohne ein Element, das Zerstörung hervorbringen oder nach sich ziehen kann. Die Definition im Glossar fährt fort: „Für den materiellen Sinn ist die Erde Materie; für den geistigen Sinn ist sie eine zusammengesetzte Idee.“ Diese beiden Arten, die Erde zu betrachten, sind sehr unterschiedlich, und die Ansicht, die wir hegen – die materielle oder die geistige –, macht den Unterschied darin aus, wie wir die Erde behandeln.

Die Auffassung der Erde als materiell schließt die Auffassung ein, dass die Erde sowohl attraktive

Reichtümer als auch viele Gefahren bereithält. Der materielle Sinn sieht die Menschheit als in der Verantwortung für die Erde und dass sie dabei keine gute Arbeit leistet, da sie von den Extremen des Klimawandels überfordert ist und befürchtet, dass nicht genug dagegen getan werden kann oder wird. Er betrachtet die Erde unter den Gesichtspunkten des strategischen Wertes, der Wertsteigerungen, der Gewinnspannen und akzeptabler oder inakzeptabler Verluste. Zu ihm gehört auch die wachsende Befürchtung, dass die derzeitigen Trends die Erde unwiderruflich schädigen.

Der geistige Sinn sieht in der Erde das, was der materielle Sinn nicht erkennen kann: GOTT, der Seine eigene vollkommene Schöpfung regiert. Er versteht, worauf sich Christus Jesus im Gebet des Herrn bezieht: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel“ (Matthäus 6:10). Der geistige Sinn sieht, dass GOTTES Wille ein Gesetz des Guten und der Harmonie und des ewigen LEBENS ist – ein Gesetz, das genauso allmächtig auf Erden wie im Himmel ist.

Offensichtlich widersprechen sich der geistige und der materielle Sinn, und in Wirklichkeit kann nur *einer* wahr sein. Es liegt auch auf der Hand, dass die Art, wie wir die Erde sehen – durch den geistigen oder den materiellen Sinn –, zu unterschiedlichen Ergebnissen führt.

Das wurde auf überzeugende Weise deutlich, als Jesus und seine Jünger auf dem See in einen Sturm gerieten (siehe Markus 4:35–41). Jesus schlief, als der Sturm aufbraute und das Boot mit Wasser füllte. Die Jünger fürchteten, dass ihr Boot sinken würde, und weckten ihn. Jesus fing nicht an, Wasser aus dem Boot zu schöpfen. Er reagierte nicht furchtsam auf das, was wie eine tödliche Naturgewalt aussah. Die Bibel sagt: „Er stand auf und schalt den Wind und sprach zu dem See: ‚Schweig und verstumme!‘ Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille.“

Für Jesus war der geistige Sinn – die geistige Wirklichkeit der Erde als harmonisch zu sehen – notwendig, und er fragte seine Jünger: „Warum seid ihr so furchtsam? Wie, habt ihr keinen Glauben?“

Diese Autorität des geistigen Sinnes von GOTTES Regierung war auch die Grundlage für Jesus, beunruhigenden Krankheiten wie Lepra furchtlos entgegenzutreten und sie zu heilen sowie der dringlichen Notwendigkeit nachzukommen, Tausende in der Wüste mit Essen zu versorgen, als nur fünf Brote und zwei kleine Fische vorhanden waren.

Die Welt bemüht sich sehr darum, die Komplexität, Nachlässigkeit, Habgier und die nationalen Interessen, die mit einem materiellen Sinn der Erde einhergehen, zu dokumentieren. Dies mag zwar die Notwendigkeit einer Kurskorrektur aufzeigen, doch wenn man von dieser Bestandsaufnahme ausgeht, fühlen sich selbst die ehrenwertesten Verhandlungen knifflig an, und die daraus resultierenden Verträge lassen sich nur schwer ausarbeiten, durchführen und durchsetzen.

Christus Jesus sagte vom geistigen Sinn ausgehend: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich“ (Lukas 18:27). Wenn etwas für den materiellen Sinn unmöglich erscheint, so zeigt sich in der ganzen Bibel, in der Geschichte des Christentums und in den Heilungsberichten der Christlichen Wissenschaft, dass das nicht das Ende vom Lied oder das Ende unserer Gebete ist. Wie unmöglich es auch immer dem materiellen Sinn erscheinen mag, die klimabedingten Missstände umzukehren oder zu beheben, so hat Christus Jesus uns gezeigt, dass die Abkehr von einem materiellen Sinn der Erde zur geistigen Wahrheit hin uns den Weg weist.

Und geistige Wahrheit ist für den Menschen GOTTES weder mysteriös noch unbekannt. Sie ist der Weg, den Jesus in der Bergpredigt beschreibt. Insbesondere die Seligpreisungen zeigen uns, wie wir in Harmonie mit GEIST leben. Sie sprechen von Dingen wie dem Hungern und Dürsten nach Gerechtigkeit, der Sanftmütigkeit, dem reinen Herzen, der Barmherzigkeit und dem Friedenstiften.

Auf diesem Weg zu wandeln ist effektiver Aktivismus. *Wissenschaft und Gesundheit* erklärt: „Dein Einfluss zum Guten hängt davon ab, welches Gewicht du in die richtige Waagschale wirfst. Das Gute, das du tust und verkörperst, verleiht dir die einzig erreichbare Macht. Das Böse ist keine Macht. Es ist ein Verhöhnern der

Stärke, das bald seine Schwäche verrät und fällt, um nie wieder aufzustehen“ (S. 192).

Wenn die Dinge herzerreißend oder trostlos erscheinen, ist es GOTTES Befähigung, die Licht und Verständnis in unser Handeln bringt. Diese göttliche Kraft macht uns alle zu Poeten und Propheten – geistigen Sehern von GOTTES göttlicher Schöpfung. Mrs. Eddy schrieb: „Unsere Losungsworte sind WAHRHEIT und LIEBE, und wenn wir in diesen beharren, werden sie uns ganz erfüllen, und wir werden eins sein im Herzen, eins im Beweggrund, im Vorsatz und im Streben“ (*Vermischte Schriften 1883–1896*, S. 135).

Wenn wir so zusammenarbeiten – unter der Herrschaft von WAHRHEIT und LIEBE – werden wir erkennen, wie wir weise handeln, Fehler korrigieren und liebevoll denen in Not helfen können. Wir werden erkennen, dass es möglich ist, mit unserer geliebten Erde in Harmonie zu leben.

Mein Gebet, wenn ein Fall länger anhält

Ron Mangelsdorf

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 29. Februar 2024 im Internet.

Das ursprüngliche, von Christus Jesus gelehrte Christentum ging Probleme mithilfe von Gebet an. Jesu heilende Gebete beruhten auf dem Verständnis der Macht GOTTES, Menschen in Not zu helfen.

Während seiner dreijährigen Mission stellte der Meister eine Lebensweise vor, die zu Nächstenliebe, Hilfeleistung anderen gegenüber und der Befolgung der Goldenen Regel ermunterte – andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Jesu Theologie gründete sich auf das Erste Gebot, nur *einen* GOTT zu haben – *einen* allmächtigen GOTT, der alle erschaffen hat und dem alle Dinge möglich sind. Er

lehrte andere zu beten und demonstrierte, dass Gebet Heilung bewirkt.

Sich ganz selbstverständlich im Gebet GOTT zuzuwenden, um Heilung zu erlangen, ist grundlegend für die Praxis der Christlichen Wissenschaft. Seit ihrer Entdeckung durch Mary Baker Eddy im Jahr 1866 hat sich die Christliche Wissenschaft als sehr wirksam erwiesen, und das Kapitel „Früchte“ in Mrs. Eddys Buch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* sowie die ab 1883 ins Leben gerufenen Zeitschriften der Christlichen Wissenschaft (zu denen auch der *Herold* gehört) enthalten nachgewiesene Beweise ihrer Fähigkeit zu heilen.

Doch gelegentlich dauert ein Fall länger. Dann stellt sich oft die Frage, wie man dahingehend beten soll. Christliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind daran gewöhnt, sich der Bibel und dem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft zuzuwenden, um Antworten und Lösungen zu finden, denn die Praxis der Christlichen Wissenschaft gründet sich auf die Autorität der Bibel und die Führung des göttlichen Trösters – den Geist GOTTES, der WAHRHEIT. In jedem einzelnen Fall ist eine unerschütterliche Hingabe an WAHRHEIT dem hartnäckigen Widerstand eines Problems bzw. Irrtums überlegen. Das inspirierte Wort der Bibel zusammen mit *Wissenschaft und Gesundheit* ist fähig, irrtümliches menschliches Denken umzukehren, den Materialismus des Zeitalters zu überwinden und die Last menschlicher Meinungen aus der falschen Waagschale zu entfernen.

Wenn jemand beispielsweise seit Langem betet, ohne eine Heilung erlebt zu haben, kann es den Anschein haben, als sei Gebet nichts als leere Worte und der Versuch, Heilung allein durch Gebet zu erlangen, unnütz. Doch bedeutet das wirklich, dass unsere Gebete versagt haben oder GOTT uns verlassen hat?

Die Antwort auf diese Frage findet sich in der Bibel und in Mrs. Eddys Schriften. Mose versicherte dem Volk: „Der Herr, dein Gott, er wird mit dir gehen und wird die Hand nicht abziehen und dich nicht verlassen“ (5. Mose 31:6). Und wir lesen im ersten Korintherbrief: „Meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, und nehmt immer zu im Werk des Herrn, weil ihr

wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn“ (1. Korinther 15:58). *Wissenschaft und Gesundheit* sagt ferner: „Nützt uns Beten etwas? Ja, das Verlangen, das hungernd nach Gerechtigkeit hinausgeht, wird von unserem Vater gesegnet, und es kommt nicht leer zu uns zurück“ (S. 2).

Nach meiner Erfahrung wird jedes Gebet erwidert – ausnahmslos. Die Antwort mag nicht augenblicklich das gesamte Problem aus der Welt schaffen, doch sie macht immer den nächsten Schritt deutlich. Und mit jedem durch Gebet erlangten Schritt sehen wir mehr, wie GOTT sieht, der uns und andere als geistig, vollkommen, vollständig und frei erkennt.

In der dritten Klasse wurden wir in drei verschiedene Gruppen eingeteilt, je nachdem, ob wir langsam, durchschnittlich oder schnell lesen konnten. Ich war in der langsamen Gruppe, und meine Lehrerin sagte meinen Eltern, dass ich nicht nur extrem langsam, sondern mit sehr wenig Verständnis las. Damals gab es den Begriff *Lernschwäche* noch nicht, doch so würde man das Problem heute bezeichnen. Es besteht allgemein die Akzeptanz, dass es für das, was als dauerhafte neurologische Störung betrachtet wird, keine Heilung gibt.

Meine Leseschwäche erschwerte mir das akademische Lernen erheblich. Doch im Verlauf der Jahre beteten meine Eltern und ich konsequent darum, diese einschränkende Kennzeichnung meiner Lernfähigkeit zu überwinden. Unsere Gebete gründeten sich auf das, was wir von der Lehre der Christlichen Wissenschaft wussten, nämlich dass Intelligenz eine Qualität GOTTES ist und dass ich als GOTTES Kind alles widerspiegeln, was GOTT, das göttliche GEMÜT, weiß und versteht. Ich lernte, dass meine Intelligenz sich nicht auf ein menschliches Gehirn, sondern das göttliche GEMÜT gründet.

Trotz meiner Gebete erlangte ich nicht über Nacht die Fähigkeit, schwierige Texte zu lesen und aufzunehmen. Doch im Verlauf der Jahre stellte ich dankbar fest, dass sich meine Fähigkeit zu lesen und das Gelesene zu verstehen verbesserte, und ich hatte mehr Hoffnung.

Als ich älter wurde, betete ich aktiver für mich selbst. Ich rebellierte gegen die Vorstellung einer

Behinderung. Wir lesen in *Wissenschaft und Gesundheit*: „GEIST variiert, klassifiziert und individualisiert alle Gedanken, die so ewig sind wie das GEMÜT, das sie hervorbringt; aber die Intelligenz, das Dasein und die Fortdauer aller Individualität bleiben in GOTT, der ihr göttlich schöpferisches PRINZIP ist“ (S. 513).

Nachdem ich GOTTES Klassifizierung meiner Person als eine intelligente Idee GOTTES, des GEMÜTS, akzeptiert hatte, fand eine wundervolle Veränderung in meinem Denken statt, und die menschliche Kennzeichnung fiel von mir ab. Ich konzentrierte mich nicht mehr darauf zu *lesen*, sondern, *Leser* zu sein, und betete viel mit den im *Handbuch der Mutterkirche* von unserer Führerin enthaltenen moralischen Auflagen für Leserinnen und Leser in christlich-wissenschaftlichen Kirchen. Dazu gehört, ein vorbildlicher Christ zu sein, sich „von der Welt unbefleckt [zu] halten – nicht kontaminiert mit Bösem“ (S. 31) und mit Verständnis zu lesen. Je ernster ich diese geistigen Forderungen in meinem Alltag nahm, desto mehr nahm ich auf.

Im Verlauf vieler Jahre konsequenten Gebets machte ich nach und nach Fortschritte, und jetzt lese und verstehe ich seit Jahrzehnten alles auf einer Ebene, die man als normal betrachten würde. Diese Erfahrung hat mir bewiesen, dass unsere Gebete niemals unnützlich sind und dass die Christliche Wissenschaft selbst Dinge heilt, die die Welt für unheilbar hält. Das wertvollste Ergebnis dieser Erfahrung war, dass ich nicht nur gut lesen lernte, sondern, viel wichtiger, ein besserer Mensch wurde.

Wir verwenden im täglichen Gebrauch die Worte „noch nicht“, um zu erklären, dass etwas, das erwartet wird, bisher nicht eingetreten ist. Das ist nichts Schlechtes, sondern bedeutet nur, dass wir eine Sache noch nicht abgeschlossen haben. Es ist völlig legitim, eine Heilung, die nicht sofort vollständig eingetreten ist, auf diese Weise zu betrachten. In den meisten Fällen weist es darauf hin, dass die Arbeit nicht beendet ist, auch wenn viel Gutes geleistet wurde, und dass die vollständige Heilung erwartet wird.

Mrs. Eddy erklärt in ihren Schriften über geistiges Heilen: „Weil die Schätze [von *Wissenschaft und Gesundheit*] dem Blick vieler Menschen noch nicht

enthüllt sind, ist die Schönheit der Heiligkeit noch nicht erlangt“ (*Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, und Verschiedenes*, S. 114). Und an anderer Stelle schreibt sie, dass ein „Neuling in der Christlichen Wissenschaft ... [b]eim Heilen und Lehren ... noch nicht die ganze Weisheit der GEMÜTS-Ausübung erlangt“ hat (*Rückblick und Einblick*, S. 78). Und das ist nichts Schlimmes! Ich weiß aus Erfahrung: Auch wenn eine Heilung vielleicht noch nicht vollständig eingetreten ist, so wird sie doch kommen, sobald die Schätze, die Schönheit und Weisheit GOTTES demonstrierbar realisiert wurden.

Es gibt viele Augenblicke im Leben, in denen etwas, das wir erwarten, nicht so schnell eintritt, wie wir es uns erhofft haben. Das bedeutet nicht unbedingt, dass wir etwas falsch machen oder uns nicht Christus-ähnlich verhalten haben. Es bedeutet möglicherweise, dass wir *mehr* vom Leben Christi demonstrieren müssen – mehr Christus-ähnliche Anteilnahme, mehr Selbstlosigkeit und mehr moralischen Mut, mehr Überzeugung und weniger Zweifel, mehr Glauben und weniger Furcht, mehr Verständnis und weniger Unverständnis. In solchen Situationen lernen wir, geduldig zu sein, d. h. standhaft weiterzuarbeiten.

Zweifellos ist eine schnelle Heilung das Ziel, doch bis wir diese Demonstration vollständig gemeistert haben, ist unsere gegenwärtige Praxis der Christlichen Wissenschaft dennoch äußerst effektiv. Die Kranken werden geheilt, die Sünder geläutert, und dadurch wird unsere Welt Schritt für Schritt umgewandelt. Ob Heilungen schnell oder langsam erlangt werden, sie alle führen zu einem besseren Verständnis von GOTT.

Wenn mehr Gebet vonnöten ist, weigere ich mich, die Hoffnung auf Heilung aufzugeben, egal wie lange es dauert. Ich gebe weder auf noch klein bei. Diese Weigerung hat nichts mit menschlichem Willen zu tun, sondern gründet sich auf ein metaphysisches Verständnis der göttlichen Macht.

Die Gründerin der Christlichen Wissenschaft schrieb, dass sie „den Weg weniger schwierig [findet], wenn sie ihre Gedanken immer auf das hohe Ziel gerichtet hält, als wenn sie ihre Schritte zählt bei ihrem Bestreben, es zu erreichen“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 426). In ähnlicher Weise ist mir klar, dass bei einem

verzögerten Fall der Weg weniger entmutigend ist, wenn ich meine Gedanken auf das hohe Ziel geistiger Heilung gerichtet halte, statt die Tage zu zählen, an denen ich schon wegen einer Sache bete. Weiter beten zu müssen ist nicht problematisch, sondern eine Gelegenheit zu mehr Wachstum, mehr Gnade, mehr Durchhaltevermögen und mehr Segnungen. Ich hege keinen Zweifel, dass jedes Problem letztendlich verschwinden und Heilung eintreten wird.

Die ewigen Gesetze des göttlichen PRINZIPS

Felix Droß

Deutscher Originaltext Dieser Artikel erschien ursprünglich am 15. Juli 2024 im Internet.

Haben Sie schon einmal die tiefere Bedeutung des Begriffs *Prinzip* näher betrachtet? Wir sagen vielleicht, dass wir etwas aus Prinzip tun, was bedeutet, dass unsere Handlungen auf einem festgefügtten Fundament beruhen. Aber es verbirgt sich weitaus mehr hinter diesem Konzept.

Nehmen wir zum Beispiel den Flaschenzug, eine Erfindung, die es uns ermöglicht, schwere Lasten anzuheben. Der Erfinder des Flaschenzugs hat ein Prinzip der Physik erkannt und dieses auf eine Weise umgesetzt, die dem Wohl der Gesellschaft dient. Er hat das Prinzip nicht erfunden; es existierte bereits. Er hat es schlicht und einfach angewandt. Auch das Prinzip der Mathematik existiert schon immer. Wir können diese Prinzipien weder verändern noch ihnen etwas hinzufügen. Und bei der korrekten Anwendung eines Prinzips führt es immer zu den gleichen Resultaten.

Wir mögen uns fragen, ob es ein ursächliches PRINZIP gibt, das aller Wirklichkeit zugrunde liegt. Die Antwort ist: Ja! Mary Baker Eddy, die Gründerin der Christlichen Wissenschaft, hat entdeckt, dass das göttliche PRINZIP des Heilens GOTT ist. Durch

ihr langjähriges Bibelstudium im Anschluss an eine lebensverändernde körperliche Heilung erkannte Mrs. Eddy die geistigen Gesetze hinter den Lehren Jesu Christi. Diese Gesetze beruhen auf der Allheit GOTTES. Sie schreibt dazu: „Alles ist unendliches GEMÜT und seine unendliche Manifestation, denn GOTT ist Alles-in-allem“ (*Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 468).

Die Tatsache, dass GOTT Alles-in-allem ist, impliziert, dass Er die einzige Ursache ist. Und da diese Ursache – dieses PRINZIP – göttlich ist, hat sie weder einen Anfang noch ein Ende und verliert niemals ihre Gültigkeit. Die göttliche Wissenschaft gibt uns die Grundlage und eine Anleitung, wie wir ein Verständnis des PRINZIPS und seiner Gesetze erlangen können. PRINZIP ist naturgemäß unveränderlich. In dem Maße, wie unser Verständnis davon wächst und unser Bewusstsein erfüllt, sind wir fähig, unsere Einheit mit GOTT, unserem Schöpfer, zu erkennen und unsere wahre Identität als GOTTES Kinder zu erleben.

Mrs. Eddy schreibt in *Wissenschaft und Gesundheit*: „PRINZIP ist absolut. Es lässt keinen Irrtum zu, sondern gründet sich auf Verständnis“ (S. 283). Und weiter hinten im selben Buch schreibt sie: „Das göttliche PRINZIP ist das LEBEN des Menschen“ (S. 304) und: „GOTT ist ... PRINZIP“ (S. 465). Wir können diesem PRINZIP vertrauen – ja, wir können uns darauf verlassen. Es ist auf ewig wahr und aktiv, und wir können auf seine göttliche Gesetzmäßigkeit vertrauen. Je mehr wir GOTT, PRINZIP, als einzige Ursache erkennen und anerkennen, desto besser können wir Ihn verstehen und die Gesetze des PRINZIPS in unserem alltäglichen Leben anwenden, darauf aufbauen und sie demonstrieren.

Wahrer Fortschritt erfolgt durch Anwendung und Nutzbarmachung dieser Gesetze. Mrs. Eddy schreibt in *Wissenschaft und Gesundheit*: „Wer würde sich vor eine Wandtafel stellen und das Prinzip der Mathematik bitten, das Problem zu lösen? Die Regel besteht bereits, und es ist unsere Aufgabe, die Lösung auszuarbeiten. Sollen wir das göttliche PRINZIP aller Güte bitten, Seine eigene Arbeit zu tun? Seine Arbeit ist getan und wir brauchen uns die Regel GOTTES nur zunutze zu machen, um Seinen Segen zu empfangen, der uns befähigt, unsere eigene Erlösung zu erarbeiten“ (S. 3).

Wie der Erfinder des Flaschenzugs können wir das demonstrieren, was wir verstehen. Dabei können wir uns auf PRINZIP berufen und die Offenbarung seiner Gesetzmäßigkeit in unserer Erfahrung als Gesundheit und Heiligkeit erwarten.

Ich möchte ein Beispiel geben, wie man dieses göttliche PRINZIP im Alltag anwenden kann. Als Studierende an der Universität mussten wir für unser Mittagessen Marken kaufen, die uns von Mitarbeiterinnen des Studentenwerkes verkauft wurden. Eine dieser Frauen war immer so unfreundlich, dass viele meiner Mitstudierenden sich lieber in einer anderen Reihe anstellten, auch wenn diese viel länger war, um nicht von dieser Frau bedient zu werden.

Mir kam der Gedanke, dass GOTT, PRINZIP, auch LIEBE ist. Somit musste LIEBE in dieser Situation zum Ausdruck kommen. Ich musste diese Tatsache nur erkennen und anwenden. Ich sah die Frau als Idee GOTTES an, die nichts anderes als PRINZIP und LIEBE ausdrücken kann, genauso wie ich. Meine Freundlichkeit ihr gegenüber wurde immer mehr von ihr zurück gespiegelt.

Als ich am Ende meiner Studienzeit zum letzten Mal in der Mensa zu Mittag aß, kam diese Frau sogar hinter ihrer Kasse hervor, und wir verabschiedeten uns mit einer herzlichen Umarmung. Ihr Verhalten hatte sich aber nicht nur mir gegenüber geändert, sondern sie war zu allen Studierenden freundlich und entgegenkommend.

Jesus stellte den Christus, die wahre Idee GOTTES, dar. Er hat das göttliche PRINZIP in Wort und Tat exemplifiziert. Wenn wir seinem Beispiel folgen, werden wir das Gesetz des göttlichen PRINZIPS, der LIEBE, besser erkennen und heilend anwenden können.

Als Antwort auf die Frage: „Gibt es mehr als *einen* GOTT oder *ein* PRINZIP?“ antwortet Mrs. Eddy unzweideutig: „Nein. PRINZIP und seine Idee ist eins, und dieses eine ist GOTT, allmächtiges, allwissendes und allgegenwärtiges Wesen, und Seine Widerspiegelung ist der Mensch und das Universum“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 465–466). Die Erkenntnis von GOTTES Allheit gibt uns die Grundlage für unser geistiges Wachstum. Nichts kann uns davon abhalten, diese Gesetzmäßigkeit des göttlichen PRINZIPS in unserem Leben anzuwenden

und die daraus folgenden Segnungen zu empfangen. Wir können uns um Führung an GOTT wenden, jede gewonnene Erkenntnis umsetzen und auf dem göttlichen PRINZIP aufbauen.

Wie beruhigend ist es doch, ein verlässliches, ewiges PRINZIP zu haben, das unser Leben bestimmt. Alles richtige Tun und jeder korrekte Ausdruck beruht darauf. Unabhängig davon, wie viel oder wie wenig wir von diesem PRINZIP verstanden oder erkannt haben, wir können uns darauf verlassen, dass es allumfassend ist. Seine gesetzmäßige Wirklichkeit und Wahrheit definieren unser Sein als harmonisch und vollkommen. So wie das Prinzip der Mathematik immer gültig ist, ob bei einem Schüler in der ersten Klasse, der zum ersten Mal addiert, oder einer Mathematikprofessorin, die die kompliziertesten Formeln berechnet, so ändert sich PRINZIP nicht und ist ewig gleichbleibend für alle gültig und anwendbar.

Wenn wir beginnen, das göttliche PRINZIP zu verstehen, dann haben wir die Gewissheit, dass nur GOTT allmächtig und allerbarmend ist und uns als Seine Kinder ununterbrochen in Seiner LIEBE behütet und versorgt.

FÜR KINDER

Ich konnte die ganze Strecke problemlos schwimmen!

Brooklee

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 6. November 2023 im Internet.

Im Sommerlager dieses Jahr wollte ich mich gern an einem Streckenschwimmen im See des Lagers beteiligen. Es wird Kirschenschwimmen genannt, denn man schwimmt vom Ufer bis zur kleinen Kirscheninsel im See und dann wieder zurück. Als ich diese Strecke in der Vergangenheit mit den anderen geschwommen bin,

ist sie mir immer sehr schwergefallen. Ich wurde jedes Mal müde und mir ging die Puste aus.

Und genau das passierte dieses Jahr zuerst wieder. Ich war frustriert, denn ich wollte die Strecke fertigschwimmen, also beschloss ich zu beten. Ich besuche die Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft, wo ich viel über GOTT lerne, und so war es ganz selbstverständlich, GOTT um Hilfe zu bitten.

Mir haben die Lieder immer sehr beim Beten geholfen, also sang ich ein Lied aus dem *Liederbuch der Christlichen Wissenschaft*, während ich schwamm. Es fängt so an: „Hirte, über Berge steil zeig den Weg mir klar“ (Mary Baker Eddy, Nr. 304). Das sagt mir, dass GOTT uns immer helfen wird, wenn wir Ihn brauchen – ob in den Bergen oder beim Schwimmen. (Ich besuche immer ein Sommerlager für Christliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, deshalb hat es mir nichts ausgemacht, laut zu beten und zu singen.)

Wir wurden beim Schwimmen von den Betreuerinnen und Betreuern in Kajaks begleitet, damit sie im Notfall Hilfe leisten konnten. Eine Betreuerin paddelte zu mir rüber und fragte, ob alles OK war, denn sie konnte sehen, dass ich mich sehr anstrengen musste. Sie konnte mich singen hören und schlug mir vor, mit ihr zusammen ein anderes Lied zu singen. Es fängt so an: „Wir gehen froh in GOTTES Licht“ (nach Zulu-Tradition, *Christian Science Hymnal: Hymns 430–603* [Liederbuch der Christlichen Wissenschaft: Lieder 430–603], Nr. 592), aber die Betreuerin schlug vor zu singen: „Wir schwimmen froh in GOTTES Licht.“ Diese Idee gefiel mir. Die Gedanken aus diesen Liedern haben mir so geholfen, dass ich die Sorge über das Schwimmen verlor.

Ich konnte die ganze Strecke ohne Schwierigkeiten schwimmen, und als ich wieder an Land war, erfuhr ich, dass ich sieben Minuten schneller geschwommen war als beim letzten Mal!

Ich bin so dankbar fürs Sommerlager, denn es hilft mir, GOTT näherzukommen und Heilungen wie diese zu erleben. Ich kann es gar nicht erwarten, nächsten

Sommer wieder hinzufahren und in GOTTES Licht zu schwimmen!

FÜR JUNGE LEUTE

Kann ich für Freundinnen und Freunde beten, selbst wenn sie mich nicht darum gebeten haben?

Amanda Kamau

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 27. Mai 2024 im Internet.

F: Wie kann ich Freundinnen und Freunden, die sich nicht mit der Christlichen Wissenschaft beschäftigen, bei Problemen helfen? Kann ich für sie beten, selbst wenn sie mich nicht darum gebeten haben?

A: Einmal war ich mit ein paar langjährigen Freundinnen übers Wochenende verreist. Eine erwähnte, dass sie immer wieder an Harnwegsinfekten litt und unterwegs anhalten wollte, um Medikamente zu besorgen. Während der Fahrt fiel mir eine Erfahrung ein, die ich im College hatte.

In meinem ersten Studienjahr bekam ich auf einmal Symptome, die sich wie ein Harnwegsinfekt anfühlten. Ich wusste, dass ich diesbezüglich beten konnte, denn ich hatte bereits Heilungen erlebt, die durch die Christliche Wissenschaft bewirkt wurden, und wusste, wie wirksam es ist, GOTT um Hilfe zu bitten. Ich rief meine Mutter an, und sie versicherte mir, dass wir zusammen beten konnten.

Als ich betete und nach einigen geistigen Ideen suchte, die mich inspirieren könnten, stieß ich auf einen sehr hilfreichen Satz in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*: „Harmonie im Menschen

ist ebenso wirklich und unsterblich wie in der Musik“ (Mary Baker Eddy, S. 276).

Ich dachte an Lieder, die mir gefallen, und wie schön und friedvoll sie sind. Wenn diese Lieder nicht gut aufgenommen, produziert oder gesungen werden würden, würden sie falsch klingen, denn es ist ganz natürlich für Musik, harmonisch zu sein. Ich dachte daran, dass das auch auf mich zutraf. Ich hatte durch meine intensive Beschäftigung mit der Christlichen Wissenschaft gelernt, dass GOTT GEIST ist und dass meine Identität der Ausdruck GOTTES ist. Das bedeutet, dass meine Identität vollständig geistig ist. Und da GOTT gut ist, bin ich als Ausdruck GOTTES gut und kann nur Gutes erleben. Ich bringe außerdem Harmonie und Frieden zum Ausdruck, denn GOTT ist die Quelle dieser Eigenschaften. Das tröstete mich sehr. Ich betete einige Tage lang weiter mit diesen Ideen, bis ich vollständig geheilt war. Danach habe ich nie wieder an Symptomen eines Harnwegsinfekts gelitten.

Als ich nun mit meinen Freundinnen im Auto saß, hatte ich nicht die Absicht, ihnen die Christliche Wissenschaft aufzuzwingen. Aber ich dachte an meine eigene Heilung, und da fiel mir dieses Zitat wieder ein. Im College hatte ich den Begriff *im Menschen* in dem Zitat nur auf mich bezogen. Doch jetzt, nachdem ich die Christliche Wissenschaft etwas tiefer erforscht hatte, erkannte ich, dass sich das auf alle Kinder GOTTES bezog, einschließlich meiner Freundin.

Ich betete nicht für sie speziell, denn sie hatte mich nicht darum gebeten. Ich dachte im Auto nur über dieses Zitat nach und verstand es etwas besser. Schon bald waren wir am nächsten Ziel angekommen, und meine Freundin sagte, dass wir erst hinterher zur Apotheke zu fahren brauchten.

Als wir eine Stunde später wieder einstiegen, sagte meine Freundin, dass es ihr „seltsamerweise besser ging“, daher könnten wir noch ein wenig warten, bevor wir bei einer Apotheke hielten. Den restlichen Tag über erwähnte sie die Medikamente nicht mehr.

Am Ende des Tages fragte ich sie, ob wir noch schnell halten sollten. Sie sagte, dass die Schmerzen verschwunden waren, und ich erkannte, dass sie eine Heilung erlebt hatte! Ich dankte GOTT ganz still für

mich. Später wurde mir auch klar, dass ich durch die damalige Erkenntnis, keine körperlichen Schmerzen leiden zu müssen, nun wusste, dass meine Freundin ebenfalls keine haben musste, denn sie war ja auch dazu erschaffen, Harmonie auszudrücken.

Bevor ich an jenem Abend einschlief, dankte ich GOTT noch einmal, doch es kam mir etwas seltsam vor, dass ich meiner Freundin nicht gesagt oder erklärt hatte, was aus meiner Sicht geschehen war. Ich wusste aber, dass sich ganz natürlich eine Gelegenheit ergeben würde, davon zu sprechen, falls es richtig war.

Auf der langen Heimfahrt kam das Thema Religion auf, und ich erzählte den anderen von der Christlichen Wissenschaft und was ich am Tag davor gedacht hatte. Ich erwähnte sogar, gedacht zu haben, dass meine Freundin eine Heilung erlebt hätte. Sie war überrascht – stimmte aber zu! Und sie sagte, dass sie dankbar war zu hören, was ich gedacht hatte.

Ich bin aus vielen Gründen so dankbar für diese Erfahrung! Sie hat mir bewiesen, dass Gebet nie bedeutet, das Denken einer anderen Person hinsichtlich einer Situation zu ändern, sondern sich bewusst zu sein, wie man selbst über die Dinge denkt, und zu beten, dass die eigenen Gedanken erhoben werden mögen. Wenn wir beten, kommt manchmal die Versuchung auf, darum zu bitten, dass sich eine Situation ändern möge. Doch bei Gebet geht es darum, unsere Gedanken an dem auszurichten, was wir über GOTT wissen, und diese korrekte Sichtweise bestimmen zu lassen, wie wir uns und andere sehen. Wenn ich etwas sehe oder erlebe, das nicht GOTT, dem Guten, entspricht, weiß ich, dass ich etwas dagegen tun kann, und das kann mir und allen, die bei mir sind, helfen.

Außerdem habe ich gelernt, dass wir unseren Freundinnen und Freunden immer helfen können, selbst wenn sie uns nicht bitten, für sie zu beten. Diese Erfahrung hatte nichts damit zu tun, meine Freundin wieder „in Ordnung“ zu bringen, sondern war eine Gelegenheit, christlich-wissenschaftliches Heilen besser zu verstehen und zu demonstrieren und meinen Freundinnen etwas weiterzugeben, das mir

sehr wichtig ist. Wenn wir unser Herz für GOTT öffnen, werden wir erkennen, wie wir das am besten tun.

HEILUNGSBERICHTE

Von einem Hirntumor geheilt

Victoria Cole

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 18. Juli 2024 im Internet.

Dieses Zeugnis ist längst überfällig, und ich gebe es jetzt mit großer Dankbarkeit.

Nach der Geburt meiner ersten Tochter stellten sich bei mir verstörende körperliche Probleme ein, und eines war, dass mein Menstruationszyklus nicht wieder einsetzte. Es gab noch weitere beunruhigende Symptome, und gelegentlich arbeitete ich mit einer Praktikerin der Christlichen Wissenschaft zusammen, die mir Behandlung durch Gebet gab. Das hielt etwa 2 Jahre an, und dann bestand mein damaliger Mann, der kein Christlicher Wissenschaftler war, darauf, dass ich einen Arzt aufsuchte.

Ich ging zu einem Allgemeinmediziner, der sich Sorgen machte und einige Untersuchungen durchführte. Die Ergebnisse führten dazu, dass ein Neurochirurg hinzugezogen wurde und weitere Untersuchungen gemacht wurden – mit der Diagnose eines Tumors im Gehirn. Ich hatte große Angst, weil mir gesagt wurde, dass der Tumor inoperabel und deshalb tödlich sei. Ich war Anfang zwanzig, und meine Tochter war zwei Jahre alt. Die Aussicht, dass ich nicht da sein würde, um sie großzuziehen, war unvorstellbar.

Ich war in der Christlichen Wissenschaft aufgewachsen und hatte Heilungen dadurch erlebt, dass ich mich allein auf GOTT verließ. Obwohl ich die Christliche Wissenschaft seit langem nicht mehr angewandt hatte, hatte ich immer noch völliges Vertrauen darauf, dass ich durch Gebet geheilt

werden konnte. Nach dem ersten Wochenende mit Röntgenuntersuchungen hatte ich eine Woche Zeit bis zu den nächsten Untersuchungen, deshalb rief ich eine andere Praktikerin an und bat um christlich-wissenschaftliche Behandlung. Sie sagte, dass sie für mich beten würde. Sie versicherte mir, dass GOTT mein LEBEN ist, dass GOTT, das unendliche GEMÜT, nur Gutes beinhaltet und dass ich nicht von diesem göttlich Guten ausgeschlossen sein kann. Sie half mir außerdem zu erkennen, dass nichts GOTTES vollkommen guten Plan für mich beeinträchtigen kann.

Ich weiß noch, dass ich mich viel weniger fürchtete, als ich an dem zweiten Wochenende ins Krankenhaus zurückkehrte. Während der Zeit wurden mir keine Medikamente verabreicht. Nach weiteren Untersuchungen kamen drei Neurochirurgen mit Röntgenbildern in der Hand in den Behandlungsraum. Sie sagten mir, dass die Röntgenbilder der vorherigen Woche, die ihre Diagnose bestätigt hätten, nicht zu denen passten, die sie jetzt in der Hand hielten. Sie sagten: „Es gibt absolut keinen Hinweis auf einen Tumor.“ Ich ging überglücklich nach Hause.

Die Symptome hielten noch mehrere Monate danach an, obwohl die Ärzte bestätigten, dass es keine physische Ursache dafür gab. Die Praktikerin und ich beteten weiterhin zusammen und das war für mich eine Zeit großen geistigen Wachstums, vor allem, weil ich lernte, mein ganzes Vertrauen auf GOTT zu setzen.

Seit einiger Zeit schon hatte ich das Gefühl, in einer unglücklichen Ehe gefangen zu sein. Wir hatten sehr jung geheiratet, und es wurde bald deutlich, dass mein Mann noch nicht bereit war, sich ganz zu unserer Tochter und mir zu bekennen. Eines Tages, als ich das mit der Praktikerin besprach, sagte ich unter Tränen: „Die Bibel sagt: ‚Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden‘ (Markus 10:9), deshalb kann ich ihn nicht verlassen.“ Ich werde ihre Antwort nie vergessen. Sie sagte, dass GOTT mich nicht mit einem menschlichen Ehemann zusammengefügt hat, sondern mit göttlicher LIEBE. Ich wusste, dass sie mir nicht riet, meinen Mann zu verlassen – das war eine Entscheidung, die ich selber treffen musste – aber in dem Moment war es mir sonnenklar, dass das der richtige Schritt war.

An diesem Tag noch packte ich unsere Sachen, und meine Tochter und ich zogen zu meinen Eltern. Das war an einem Freitag. Am nächsten Tag setzte mein Menstruationszyklus wieder ein und er blieb normal, bis er einige Jahrzehnte später auf natürliche Weise endete. Die anderen Symptome verschwanden ebenfalls. Meine Tochter und ich blieben bei meinen Eltern, bis ich eine Anstellung und eine langfristige Unterkunft fand.

Diese Heilung fand vor über 50 Jahren statt. Ich möchte bemerken, dass der Vater meiner Tochter sich sehr bemühte, eine liebevolle und dauerhafte Beziehung zu ihr aufzubauen. Er und ich verstehen uns seit vielen Jahren gut. *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy sagt: „Das Christentum ist die Grundlage wahren Heilens. Alles, was das menschliche Denken in Übereinstimmung mit einer vom sterblichen Selbst losgelösten Liebe hält, empfängt unmittelbar die göttliche Kraft“ (S. 192).

Ich bin GOTT zutiefst dankbar für die zahllosen Segnungen, die ich durch diese Heilung und mein Studium der Christlichen Wissenschaft erfahren habe.

Victoria Cole

Eugene, Oregon, Vereinigte Staaten

Das Denken GEIST zuzuwenden heilt Schmerzen

Waltraud Lehmann

Deutscher Originaltext Dieser Artikel erschien ursprünglich am 5. August 2024 im Internet.

An einem Samstag, als ich zum Schwimmen verabredet war, stürzte ich auf dem Bürgersteig vor dem Hallenbad und machte eine Bauchlandung. Ich stand auf, betete kurz und ging dann trotzdem Schwimmen. Als ich jedoch am Abend zu Hause war,

verspürte ich auf der gesamten rechten Körperhälfte starke stechende Schmerzen beim Atmen und wenn ich mich bewegte. Furcht schlich sich in mein Denken ein – „Was ist, wenn ...? Was soll ich jetzt machen?“

Während ich nach einer Lösung suchte, las ich den Artikel „Sie müssen nicht alles verstehen, um Heilung zu erleben“ von Nathan Talbot, der am 19. Juli 2019 auf *Herold-Online* erschienen ist. Dem Verfasser wird die Frage gestellt: „Ich würde sagen, ich habe in der Christlichen Wissenschaft Wahrheit entdeckt. Aber wenn es ums Heilen geht, habe ich Zweifel, ob ich auch wirklich fähig bin, sie zu beweisen. Inwieweit beeinflussen meine Zweifel meine Heilung?“

Er schreibt als Antwort: „Ein Kind muss nicht die Theorie der Elektrizität kennen, um das Licht anzuschalten. Sie müssen nicht etwas von Schwerkraft verstehen, um beim Laufen auf dem Erdboden zu bleiben. Das ist natürlich bildlich ausgedrückt, aber genauso gibt es ein Gesetz GOTTES, das für Sie wirkt, ganz gleich wie viel Sie davon verstehen. Das ist das Gesetz der LIEBE – der unendlichen Fürsorge GOTTES für Sie.“

Mir wurde klar, dass ich mein Denken in eine geistige Richtung lenken lassen konnte, weg vom menschlichen Erleben und materiellen Augenschein, eine Verletzung erlebt zu haben, und hin zu meiner unbehinderten Vollständigkeit als GOTTES Widerspiegelung. Mit anderen Worten, ich musste meine Sichtweise ändern und mein Bewusstsein vergeistigen!

Als ich weiter über diese Ideen nachdachte, erkannte ich, dass Heilung nichts damit zu tun hat, ein körperliches Problem in Ordnung zu bringen, sondern es geht darum, sich mit der göttlichen Wirklichkeit zu vereinen, die offenbart, dass wir alle GOTTES vollkommene Schöpfung und in jedem Augenblick geborgen und geschützt sind.

Schritt für Schritt hat LIEBE mich beim Vergeistigen des Denkens geführt. Meine Gebete wurden durch diese weiteren Ideen inspiriert:

Die Bibellektion jener Woche im *Vierteljahresheft der Christlichen Wissenschaft* enthielt diese Stelle aus dem Philipperbrief: „Schafft, dass ihr selig werdet, mit

Furcht und Zittern. Denn Gott ist es, der beides in euch wirkt, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“ (2:12, 13).

Ich musste nur begreifen, dass GOTT mich bereits vollkommen gemacht hatte. Ich merkte, dass ich unendlich dankbar für diese Tatsache sein und GOTT von ganzem Herzen vertrauen konnte. Als ich diese Wahrheitsgedanken für mich selbst akzeptierte und in meinem Bewusstsein verankerte, verschwand meine Furcht, und ich war offen für weitere geistige Entdeckungsreisen.

Mary Baker Eddy schreibt auf Seite 407 von *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*: „Lass das vollkommene Vorbild anstelle seines demoralisierten Gegenteils in deinen Gedanken gegenwärtig sein. Diese Vergeistigung des Denkens lässt das Licht ein und bringt das göttliche GEMÜT, bringt LEBEN, nicht Tod, in dein Bewusstsein.“ Wie sieht das vollkommene Vorbild aus? Als Widerspiegelung GOTTES kann ich nur das zum Ausdruck bringen, was GOTT ist und was Er tut, und nicht umgekehrt. Ich stellte mir vor, wie es wohl wäre, wenn GOTT eine Bauchlandung gemacht hätte, und musste herzhaft lachen! Betrachte ich mich – meine wahre Identität – wirklich als den Ausdruck von GOTTES Wesen, dann kann ich wissen, dass ich hier und jetzt, immer und überall nur die göttliche Widerspiegelung wiedergebe. Das Missgeschick, das ich erlebte, hat keine Existenz im göttlichen Bewusstsein. Also musste ich es aus meinem Denken ausschließen und in den „Mülleimer“ werfen. Ich musste die Lüge, dass es passiert war, energisch umkehren, um Platz dafür zu schaffen, die WAHRHEIT zu hören und zu fühlen. Danke, GOTT!

Ich fand noch andere wunderbare Stellen, die mir halfen, die geistigen Tatsachen zu erkennen, an ihnen festzuhalten und die Dinge dann so zu sehen, wie GOTT sie sieht. Mrs. Eddy schreibt: „Beim Herrn‘ zu sein bedeutet, dem Gesetz GOTTES gehorsam zu sein, absolut von der göttlichen LIEBE regiert zu werden – von GEIST, nicht von Materie“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 14). Für mich bedeutet gehorsam zu sein unter anderem, Wache an der Tür des Denkens zu stehen (siehe ebd., S. 392) und mich zu fragen: Hat dieser Gedanke einen geistigen oder einen materiellen Ursprung? Wenn er

geistig ist, dann lohnt es sich, ihn zu behalten; ist er materiell, dann ist er eine Suggestion, und ihr sollte der Zugang zu meinem Bewusstsein versperrt werden. Auf diese Weise Wache zu stehen segnet uns, denn wir fühlen Seine Gegenwart, die Herrschaft der göttlichen Vollkommenheit.

Nach ein paar Tagen wurde deutlich, dass sich diese geistige Arbeit gelohnt hatte. Die Schmerzen waren verschwunden! Ich gebe GOTT allein die Ehre.

Waltraud Lehmann
Frechen, Deutschland

Ehe und Gesundheit wiederhergestellt

Name ist der Redaktion bekannt

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 30. November 2023 im Internet.

Mehrere Jahre lang war meine Ehe sehr unglücklich, was mich belastete und Ressentiments gegen das unstete Verhalten meines Mannes unseren Kindern und mir gegenüber hervorrief – er konnte von einer Minute zur anderen von freundlich zu gehässig und herablassend wechseln. Aus dem Bedürfnis heraus, keine Wellen zu schlagen, ließ ich irrigerweise zu, dass die Dominanz und Herablassung meines Mannes die ganze Familie beherrschten. Meine Bemühungen, den Frieden zu wahren, bewirkten, dass dieses launische Verhalten anhielt und sich negativ auf meine Gesundheit und das Wohl unserer Kinder auswirkte.

Als ich schmerzhaftige Knoten in beiden Brüsten bemerkte, bekam ich Angst, war aber gleichzeitig sehr zuversichtlich, dass GOTT mich heilen konnte.

Bei meiner täglichen Beschäftigung mit der Christlichen Wissenschaft stieß ich auf den Bibelvers: „Ich bin der Herr, dein Arzt“ (2. Mose 15:26). Das war die willkommene Versicherung, dass GOTT, die göttliche

WAHRHEIT und LIEBE, mich nicht nur heilen konnte, sondern *würde*. Außerdem las ich in den Schriften von Mary Baker Eddy, der Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft: „Heilt durch WAHRHEIT und LIEBE; es gibt keinen anderen Heiler“ (*Grundzüge der göttlichen Wissenschaft*, S. 8).

Meinem Mann sagte ich nichts über das körperliche Problem. Er hätte gewollt, dass ich es medizinisch diagnostizieren und behandeln ließ, da dies seine bevorzugte Gesundheitsfürsorge gewesen wäre. Doch ich war sicher, dass meine Entscheidung, mich hinsichtlich der Heilung auf Gebet zu stützen, richtig war. Ich hatte immer wieder Heilungen aufgrund der Praxis der Christlichen Wissenschaft erlebt und zog daher keine anderen Mittel in Betracht.

Als ich in den darauffolgenden Monaten betete, lauschte ich auf GOTTES Gedanken. Ich arbeitete daran, mein wahres Sein als GOTTES Bild und Gleichnis zu verstehen – ewig, unzerstörbar, nur Seine Güte widerspiegelnd – und meinen Mann ebenfalls in diesem reinen Licht zu sehen. Ich war sicher, dass die geistigen Werkzeuge, die ich dank eines Kurses in der Christlichen Wissenschaft besaß, den ich kurz nach der Geburt unseres ersten Kindes absolviert hatte, ausreichen würden. Ich hatte nämlich am Elementarunterricht in der Christlichen Wissenschaft teilgenommen und darin ein tieferes Verständnis von GOTT und unserer Beziehung zu Ihm, unserem Vater und unserer Mutter, erlangt.

Ich bat die Lehrerin dieses Kurses um metaphysische Behandlung und erhielt große Unterstützung, sodass ich mein Denken vom Körper entfernt und auf die geistigen Ideen und die göttliche Wirklichkeit gerichtet halten konnte. Ich wurde mir immer wieder bewusst, dass nicht der Körper bestimmt, ob ich krank oder gesund bin. Das Wichtige spielt sich im Denken ab, denn wir werden von unseren Gedanken regiert. Meine Gedanken spiegelten in Wirklichkeit GOTT, das *eine* göttliche GEMÜT, wider, daher waren sie nicht von Furcht, sondern von Frieden erfüllt.

Nachdem ich ein paar Monate später allein gebetet hatte, erhielt ich weitere christlich-wissenschaftliche Behandlung von einer Freundin, die Praktikerin der

Christlichen Wissenschaft ist, und fühlte immer mehr, dass GOTTES Liebe mein Vertrauen stärkte, dass die göttliche LIEBE meine Familie und mich versorgt. Ich hörte auf, meinen Körper zu prüfen, um seinen Zustand zu erfahren. Ich behauptete in meinen Gebeten beständig meine geistige Identität als GOTTES Kind und verstand dies immer besser.

Gebet in der Christlichen Wissenschaft gründet sich auf die Prämisse, dass Leben geistig und ewig ist und dass es weder Leben noch Substanz in der Materie gibt. Das göttliche GEMÜT ist die einzige Substanz und das einzige LEBEN. „Die wissenschaftliche Erklärung des Seins“ im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft beginnt folgendermaßen: „Es ist kein Leben, keine Wahrheit, keine Intelligenz und keine Substanz in der Materie. Alles ist unendliches GEMÜT und seine unendliche Manifestation, denn GOTT ist Alles-in-allem“ (Mary Baker Eddy, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 468).

Mein Denken erhielt außerdem Auftrieb durch die Verheißungen im 91. Psalm, besonders im letzten Vers: „Ich will ihn mit langem Leben sättigen und will ihm mein Heil zeigen“ (Vers 16). Ich kannte diesen Vers aus meiner Sonntagsschulzeit, aber jetzt erhielt er eine neue Bedeutung für mich: Die Krankheit, die mir so wirklich erschien, konnte mein Leben nicht beenden, vielmehr würde ich das Ende – die Unwirklichkeit – dieser Krankheit miterleben und ein langes Leben führen.

Die Praktikerin der Christlichen Wissenschaft wies mich ferner auf eine Stelle in *Wissenschaft und Gesundheit* hin, die mich wachrüttelte: „Obwohl Irrtum sich hinter einer Lüge verbirgt und Schuld entschuldigt, kann Irrtum doch nicht für immer verborgen bleiben. WAHRHEIT deckt Irrtum durch ihre ewigen Gesetze auf. ... Sogar die Neigung, Schuld zu entschuldigen oder zu verheimlichen, wird bestraft“ (S. 542).

Ich erkannte, dass das Entschuldigen von Irrtum genau das war, was ich seit Jahren in meiner Familie tat, und dass diese Neigung – ein Ergebnis der Furcht vor der Härte meines Mannes und meines Verlangens, den Frieden in der Familie zu wahren – aufgedeckt wurde, um durch GOTT, göttliche WAHRHEIT und LIEBE, geheilt

zu werden. GOTT würde mich oder sonst eines Seiner geliebten Kinder niemals bestrafen. Wir sind in Seinen Augen keine Sünderinnen und Sünder. Als ich anfing, meinen Mann und mich so zu sehen, wie GOTT uns sieht – unschuldig und rein –, löste sich die Furcht, mich gegen ein Verhalten zu wehren, von dem ich wusste, dass es falsch war, sowie das Schuldgefühl, es nicht längst getan zu haben, nach und nach auf. Ich erkannte, dass die Vergangenheit unwichtig war. Wichtig war, was ich jetzt tat, und ich konnte erwarten, dass mein Mann mich respektvoll und liebevoll behandelte. Auch meine Kinder verdienten eine respektvolle Behandlung.

Darauf zu bestehen erforderte viel Mut. Die Veränderungen vollzogen sich nicht sehr schnell, aber ich gelangte zu der Überzeugung, dass es mir nicht schaden konnte, das Richtige zu tun. Je mehr die Furcht nachließ, desto mehr verschaffte ich mir selbst Gehör. Ich empfand Freude und Frieden, und die Schmerzen ließen nach.

Einst hatte ich erwogen, mich scheiden zu lassen, doch dann hatte ich mich intensiv mit dem Kapitel über die Ehe in *Wissenschaft und Gesundheit* beschäftigt und war zu dem Schluss gekommen, dass dies unnötig war. Ich blieb bei meinem Mann, liebte ihn und erkannte die guten, gottgegebenen Eigenschaften an, die er schon immer besessen hatte und die ich nun immer häufiger sehen konnte. Seine Reaktion war, ausgeglichener, freundlicher und fürsorglicher zu werden, und unsere Kinder wurden durch ein liebevolles Zuhause gesegnet.

Während dieser Zeit des geistigen Wachstums dachte ich häufig über die Worte „GOTT hat geheilt deine Härte durch Liebe“ aus Lied Nr. 278 im *Liederbuch der Christlichen Wissenschaft* nach (P. M., adaptiert, Orig. und Übers. © CSBD). Es war wundervoll, Anhaltspunkte dafür zu sehen; GOTTES Liebe hatte nicht nur die Härte im Charakter meines Mannes und meine Ressentiments dem gegenüber geheilt, was ich als seine schlechte Seite erachtete, sondern auch meine Neigung, hart gegen mich selbst zu sein. Und das löste letztendlich die harten Knoten in meinem Körper auf. Ich war meinem Mann gegenüber liebevoller, als ich erkannte, dass er nicht eine gute und eine schlechte Seite hat, sondern nur ein gottgegebenes,

ausschließlich gutes Wesen. Ich war auch mir selbst gegenüber liebevoller und verzieh mir dafür, mich nicht früher für das stark gemacht zu haben, was richtig ist.

Innerhalb ca. eines Jahres waren alle Hinweise auf die Knoten verschwunden und es ging mir wieder gut. Ich wusste, dass ich geheilt war.

Außerdem erkannte ich, dass diese Erfahrung mich weder berührt noch Narben bei mir hinterlassen hatte, und ich konnte meinem Mann verzeihen. Mary Baker Eddy schreibt in ihrer Autobiografie *Rückblick und Einblick*: „Es ist gut zu wissen, lieber Leser, dass unsere materielle, sterbliche Geschichte nur ein Bericht über Träume ist, nicht über das wirkliche Sein des Menschen; und für den Traum ist kein Platz in der Wissenschaft des Seins“ (S. 21).

Und diese Worte von Jesaja erfüllten mich mit großer Dankbarkeit: „Der dich gemacht hat, ist dein Mann“ (54:5). Was für eine Befreiung war es, mich nicht länger von meinem Mann oder einem anderen Menschen abhängig zu fühlen, um vollständig zu sein, denn GOTT hatte mich bereits vollständig erschaffen – und meinen Mann ebenfalls.

Ich bin dankbar für die vielen Dinge, die ich aus dieser Erfahrung gelernt habe. Ich bin geduldiger, freundlicher und liebevoller und habe mit GOTTES Hilfe gelernt, für die Moral einzustehen, die meine Beziehung zu meinem Mann erneuert und mich befähigt hat, seiner natürlichen, beständigen Güte zu vertrauen. Zwar erleben wir wie jedes Paar Herausforderungen des Alltags, doch unsere Ehe ist jetzt schon seit vielen Jahren glücklich.

Name ist der Redaktion bekannt

Wut, Angst und Mobbing hörten auf

Shawn Fields

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 11. April 2024 im Internet.

Als ich vor Jahren unserem damals dreizehnjährigen Sohn an einem Abend gute Nacht sagte, erfuhr ich, dass er seit einiger Zeit von einem älteren Mitschüler gemobbt wurde. Dieses unerhörte Verhalten war mehrfach aufgetreten und hatte nun gewalttätigere Formen angenommen. Ich versuchte, möglichst viele Informationen aus meinem Sohn herauszubekommen, während ich ihm gleichzeitig versicherte, dass er geliebt und beschützt war und dass das Mobbing nicht noch einmal passieren würde.

Als ich selbst zu Bett ging, war mir äußerst mulmig zumute. Ich besprach die Angelegenheit mit meiner Frau, und wir beschlossen, dass ich am folgenden Tag mit der Schulleitung sprechen würde.

Früh am nächsten Morgen verwandelten sich meine aufgewühlten Emotionen von tiefer Traurigkeit, dass unser Kind so schlecht behandelt worden war, in starke Wut und das Verlangen, den gewaltbereiten Schüler und die Erwachsenen an der Schule zur Rechenschaft zu ziehen. Ich fühlte mich hilflos und wünschte, ich hätte meinen Sohn beschützen können.

Ich wusste, dass ich Abhilfe für den Schmerz, die Traurigkeit und die Wut brauchte, die mich durchdrangen, daher setzte ich mich an meinen Schreibtisch, um zu beten, bevor ich mit der Schulleitung sprach. Nach einiger Zeit erhielt ich folgende Antwort: „Du kannst kein Opfer haben, wenn du keinen Täter hast.“ Ich musste selbst den mobbenden Schüler anders sehen – von dem geistigen Standpunkt aus, von dem GOTT uns alle kennt.

Christus Jesus lehrte: „Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut denen Gutes, die euch hassen, betet für die, die euch beleidigen und verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel seid“ (Matthäus 5:44, 45). Und Mary Baker Eddy erklärt in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, wie

Jesus geheilt hat: „Jesus sah in der Wissenschaft den vollkommenen Menschen, der ihm da erschien, wo den Sterblichen der sündige sterbliche Mensch erscheint. In diesem vollkommenen Menschen sah der Erlöser GOTTES eigenes Gleichnis, und diese korrekte Anschauung vom Menschen heilte die Kranken. Auf diese Weise lehrte Jesus, dass das Reich GOTTES intakt und universal ist und dass der Mensch rein und heilig ist“ (S. 476–477).

Diese Gedanken stellten mich vor eine Wahl: Wollte ich meine betrübte und wütende Sicht der Situation beibehalten oder wollte ich, dass die Situation geheilt wurde? Wenn ich unseren Sohn nicht als Opfer sehen wollte, dann musste ich die Art und Weise ändern, wie ich ihn und alle Beteiligten betrachtete.

Sobald ich anfang, die gottgegebene Unschuld und Güte eines jeden Menschen zu betrachten, konnte ich erkennen und fühlen, dass unser Sohn in Wirklichkeit unberührt und beständig von seinem Vater-Mutter-GOTT versorgt und behütet war, ebenso wie der andere Schüler und alle anderen in der Schule.

Für mich bestätigt die Aussage „das Reich GOTTES ist intakt“, dass der gegenwärtige, vollkommene, geistige Status eines jeden Menschen beständig und wahr sein muss. Ich weiß das, denn ich habe mich in der Vergangenheit in vielen schwierigen Situationen und Umständen auf diese geistige Tatsache verlassen und Heilung erlebt. Bald darauf fing ich an, GOTTES immense schützende Liebe und Macht zu fühlen, und das befreite mich vollständig von der lähmenden Wut.

Bei der Besprechung mit der Schulleitung war es mir möglich, mich auf das zu stützen, was ich über GOTTES Fürsorge und die wahre Natur Seines Kindes weiß, um dabei zu helfen, eine gerechte und liebevolle Lösung für die Situation zu finden. Statt Vorwürfen und Strafen konnten wir auf der Grundlage von Mitgefühl und Respekt deutliche Fortschritte machen. Der Mitschüler zeigte echte Reue dafür, unseren Sohn gemobbt zu haben, und dieser war gern bereit, ihm zu verzeihen. Unser Sohn wurde nie wieder gemobbt.

Ich glaube, dass alle Beteiligten – die beiden Jungen, meine Frau und ich sowie die Schulleitung – einen

Gewinn davon hatten, dass die Situation und ihre Beilegung friedvoll gehandhabt worden waren.

Shawn Fields

New Marlborough, Massachusetts, Vereinigte Staaten

ANKÜNDIGUNG

Bibellektion zum Thema Danksagung 2024

Bibellektion zum Thema Danksagung 2024
Dankbarkeit bringt uns grundsätzlich dazu, „über uns selbst hinaus zu denken. Selbst wenn sie im Stillen oder privat geäußert wird, bedeutet Dankbarkeit, empfangene Segnungen anzuerkennen und sich darüber zu freuen, wie groß oder klein diese auch sein mögen. Wenn wir dazu bewegt werden, unsere Dankbarkeit mit anderen zu teilen, kann dies lehrreich und sogar inspirierend sein.

Jedes Jahr steht die Bibellektion zum Thema Danksagung kostenlos online zur Verfügung, damit alle sie studieren und mit anderen teilen können. Diese Botschaft des Pastors erhebt und heilt, und das gilt auch für die Dankbarkeitsbekundungen in den entsprechenden Danksagungsgottesdiensten. Genau genommen ist jede oder jeder von uns in der Lage, für die Christliche Wissenschaft zu danken, weil jemand anderes sie in der Vergangenheit mit uns geteilt hat. Vor diesem Hintergrund könnten Sie ja in Betracht ziehen, in diesem Jahr schon früher mit Ihrer „Danksagung“ zu beginnen, indem Sie diese Bibellektion mit jemandem teilen.

Sie finden die Bibellektion zum Thema Danksagung online auf Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und (zum ersten Mal) auf Portugiesisch unter bibellektion.com/danksagung. Bitte lassen Sie uns daran teilhaben, wie diese Bibellektion Sie gesegnet hat – oder auf welche Weise Sie diese mit anderen geteilt haben – unter aboservice@csp.com.

„Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen über ihn jauchzen!“ (Ps. 95:2)

EDITORIAL

Und wer ist mein Nächster?

Robin Hoagland

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 21. April 2024 im Internet.

„**Nicht ihr habt engen** Raum ... ; sondern eng ist es in euren Herzen“ (2. Korinther 6:12). Diese fesselnde Aussage war zwar an eine Gruppe Christen im ersten Jahrhundert gerichtet, könnte aber genauso gut auf die Differenzen und Spaltungen zutreffen, die die heutigen Nachrichtensendungen und die Diskussionen in der Gesellschaft beherrschen.

Ziehen wir immer engere Kreise um unsere Nächsten und sehen wir nur diejenigen als solche an, die unseren Interessen, unserer Politik, Demografie oder Nationalität entsprechen? Wenn wir diese Enge nicht infrage stellen, werden wir den Einfluss unserer Gebete auf unser eigenes Leben sowie auf die Welt minimieren.

In der Christlichen Wissenschaft öffnet uns Gebet für die Unendlichkeit GOTTES und GOTTES allumfassende Güte – nicht als etwas jenseits dieser Welt, sondern als die geistige Wirklichkeit, die wir hier und jetzt erfahren können. Gebet ist jedoch nicht dazu da, GOTT darum zu bitten, menschliche Probleme zu lösen. Es geht darum, demütig und von ganzem Herzen die Größe dessen anzuerkennen, was GOTT als unveränderliche LIEBE und ewiges LEBEN, als grenzenloser GEIST und unermessliches GEMÜT ist und tut. In dem Maße, wie wir unsere Gebete von Inspiration durchtränken lassen, beginnen wir zu erkennen, dass das, was uns einzuengen scheint – sei es Schmerz, Krankheit, Unfähigkeit, Mangel oder Verletzlichkeit –, in der Allmacht und der Allgegenwart GOTTES nicht existieren

kann und auch nicht existiert. Es muss weichen. Und Heilung ist das natürliche Ergebnis.

Aber wir können nicht einfach für uns selbst und über unsere eigenen Probleme beten. Das ist zu eng. Zu begrenzt. In ihrem Lehrbuch über geistiges Heilen schreibt die Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft, Mary Baker Eddy, dass jedes Gebet sich daran prüfen lässt, ob wir unseren Nächsten mehr lieben und Selbstsucht aufgeben (siehe *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 9). Jedes Gebet!

Wenn wir eine Welt akzeptieren, die in „wir“ und „sie“ eingeteilt ist, dann sind unsere Gebete ungenügend. Unser Verlangen, eine Lösung für alles zu finden, womit wir konfrontiert sind, muss auch einschließen, dass die geistigen Wahrheitsgedanken, die uns befreien, für alle Kinder GOTTES gelten, selbst für diejenigen, deren Ansichten von unseren abweichen. Lieben wir unsere Nächsten genug, um deren wahre Natur als rein, gut, geliebt und sicher zu erkennen?

Das ungeheure Ausmaß menschlicher Bedürfnisse erfordert mehr als das, was die besten menschlichen Bemühungen bieten können. Aber die grenzenlose Macht des Christus, die sich im zeitlosen Werk Jesu zeigt, bietet die Heilung, Wiederherstellung und Erlösung, die in unserer Welt heute so entscheidend sind. „Dieser Christus oder diese Göttlichkeit des Menschen Jesus war seine göttliche Natur, die Verbundenheit mit GOTT, die ihn beseelte“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 26).

Jesus lehrte uns, den engen Rahmen unserer eigenen Sichtweise zu hinterfragen. Als er gefragt wurde: „Wer ist denn mein Nächster?“, antwortete er mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter (siehe Lukas 10:25–37). In diesem Gleichnis veränderte er die Ausrichtung der Frage vom engen Blickwinkel des „Wem sind wir zu helfen verpflichtet?“ zu dem weiten Ausblick des „Wer ist denn für jemanden in Not die oder der Nächste?“ Mit anderen Worten: Wie groß ist unser Radius? Spiegelt er GOTTES *alle* einschließende Liebe wider?

Dies war eine grundlegende Perspektivänderung, wenn man bedenkt, dass die Samariter definitiv in dem „sie“-

Lager und nicht in dem „wir“-Lager der unmittelbaren Zuhörerschaft Jesu waren. Aber in dem Gleichnis illustrierte die Barmherzigkeit und die Fürsorge des Samariters für einen hilflosen Reisenden eines anderen Volkes die Aktivität des Christus – unserer uns innewohnenden Göttlichkeit, die uns über rein menschliche Güte hinausführt, damit wir mehr vom unendlichen Ausmaß der göttlichen LIEBE erfassen.

Dies ist die geistige Liebe, die wir auf unseren Wegen so nötig haben, sei es buchstäblich auf unserem Weg zur Arbeit oder eher im übertragenen Sinn, wenn wir die Nachrichten lesen. Gestatten wir unserer wahren, geistigen Natur, uns zu inspirieren, wenn wir an andere denken? Erkennen wir Göttlichkeit als das an, was andere um uns herum anregt? Es ist die göttliche Macht, die durch praktische, heilende Antworten Spaltungen zwischen „wir“ und „sie“ überwindet und uns verbindet.

Das hat sich für mich bewahrheitet, als ich an einem kalten Wintermorgen mit unserem Hund spazieren ging. Ich betete mit einem tiefen Verständnis von GOTTES all-umfassender, steter Gegenwart, als zwei streunende Hunde auf mich zukamen. Ich schnappte mir schnell meinen Hund und hielt ihn so hoch wie möglich über den großen, aggressiven Streuner, der an mir hochsprang, während mir der kleinere zwischen die Beine lief.

Niemand war in dieser mir unbekanntem Gegend draußen. Ich war allein und hatte keine Ahnung, wie ich mich sicher aus dieser Situation befreien konnte. Als ein Paar in einem Auto das Tempo verlangsamte und dann einfach weiterfuhr, als ich winkte und meine missliche Lage anzeigte, fühlte ich mich ein wenig wie der Reisende in dem Gleichnis. Aber ich nahm mein Gebet wieder auf und bekräftigte, dass GOTT als LIEBE da war und uns alle einschloss.

Dann kam aus einem ein gutes Stück weiter gelegenen Haus ein Mann in Shorts und barfuß auf mich zugerannt. Ich fragte ihn, ob das seine Hunde seien. Nein. Er hatte einfach gesehen, dass ich Hilfe brauchte. Ohne Schuhe oder warme Sachen anzuziehen, war er mir zu Hilfe geeilt. Er zog ruhig die beiden Hunde von

mir weg und hielt sie fest, bis wir aus seinem Blickfeld verschwunden waren.

Was für ein echter Ausdruck des Christus durch diesen Unbekannten! Etwas Geistiges hatte ihn ans Fenster gebracht, um meine Notlage zu sehen, hatte ihn veranlasst, Teil von etwas Größerem als seinen eigenen Plänen für diesen Morgen zu sein, und ihn zu einer Großzügigkeit inspiriert, die mir half. In diesem Moment erlebten wir beide, was es heißt, Teil des unermesslich großen Radius von GOTTES Liebe zu sein.

Wenn wir so beten, dass unsere Gebete weitreichend sind und andere einbeziehen, werden wir mehr von der göttlichen Natur in uns und anderen – nebena und überall auf der Welt – erkennen.

Robin Hoagland

auf Einladung der Redaktion

DER HEROLD DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT

CHEFREDAKTEURIN

ETHEL A. BAKER

STELLVERTRETENDE CHEFREDAKTEURE

MOJI GEORGE

TONY LOBL

LARISSA SNOREK

GESCHÄFTSFÜHRENDE REDAKTEURIN

SUSAN STARK

PRODUKTMANAGER

GRAHAM THATCHER

STELLVERTRETENDE PRODUKTMANAGERIN

KARINA BUMATAY

REDAKTION

NANCY HUMPHREY CASE

SUSAN KERR

NANCY MULLEN

TESSA PARMENTER

CHERYL RANSON

ROYA SABRI

HEIDI KLEINSMITH SALTER

JULIA SCHUCK

JENNY SINATRA

SUZANNE SMEDLEY

LIZ BUTTERFIELD WALLINGFORD

GESCHÄFTSFÜHRENDE REDAKTEURIN, KINDER- UND JUGENDRESSORT

JENNY SAWYER

REDAKTIONELLE PLANUNG UND ENTWICKLUNG

MORIAH EARLY-MANCHESTER

KOORDINATION, REDAKTIONELLE PRODUKTION

GILLIAN A. LITCHFIELD

WEB-PRODUKTIONSSPEZIALIST

MATTHEW MCLEOD-WARRICK

LEITER, DESIGN UND MARKETING SERVICES

ERIC BASHOR

DESIGN

ANNA LITWILLER

PRODUKTIONSLEITUNG

BRENDUNT SCOTT

DER *HEROLD* WIRD VON DER CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY HERAUSGEGEBEN.

WERBE- UND NACHDRUCKINFORMATIONEN FÜR DIESE ZEITSCHRIFT: GANZE SEITEN AUS DIESER AUSGABE DÜRFEN FOTOKOPIERT WERDEN FÜR EINE VERTEILUNG VON BIS ZU 100 KOPIEN ODER DÜRFEN ZU WERBEZWECKEN FÜR DIE SCHAUFENSTERGESTALTUNG VON LESERÄUMEN, FÜR MESSESTÄNDE USW. VERGRÖßERT WERDEN. ALLE QUELLEN MÜSSEN ANGEGEBEN WERDEN. KOPIEN VON TITELFOTOS MÜSSEN QUELLENANGABEN UND AUSSCHLUSSKLAUSELN FÜR ABGEBILDETE PERSONEN ENTHALTEN. FÜR ALLE ANDEREN NUTZUNGEN MAILEN SIE BITTE AN [COPYRIGHT@CSPCS.COM](mailto:copyright@cspcs.com) (GEBEN SIE BITTE IN DER BETREFFZEILE AN: "COPYRIGHT REQUEST") ODER SCHREIBEN SIE AN PERMISSIONS, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, 210 MASSACHUSETTS AVENUE, P03-10, BOSTON, MA USA 02115.

DAS DESIGN DES KREUZ-UND-KRONE-SIEGELS IST EINE SCHUTZMARKE DES VORSTANDS DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT [THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS] UND WIRD MIT GENEHMIGUNG BENUTZT. *DER HEROLD DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT* IST EINE SCHUTZMARKE DER CHRISTLICH-WISSENSCHAFTLICHEN VERLAGSGESELLSCHAFT [THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY]. BEIDE SCHUTZMARKEN SIND IN DEN VEREINIGTEN STAATEN UND/ODER IN ANDEREN LÄNDERN REGISTRIERT.

DIESE DIGITALE TEXTVERSION DES *HEROLD DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT* VON HERALD.CHRISTIANSCIENCE.COM WIRD MONATLICH IN DEN USA HERAUSGEGEBEN VON DER CHRISTLICH-WISSENSCHAFTLICHEN VERLAGSGESELLSCHAFT [CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY], 210 MASSACHUSETTS AVENUE, P02-25, BOSTON, MA 02115-3195 USA, EIN ARM DER ERSTEN KIRCHE CHRISTI, WISSENSCHAFTLER, IN BOSTON, MA. WENN SIE FRAGEN WEGEN DIESER DIGITALEN TEXTVERSION HABEN, WENDEN SIE SICH BITTE AN DIE OBIGE ADRESSE ODER AN HERALD.CHRISTIANSCIENCE.COM/CONTACT-US.

© 2024 THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY. VERTEILUNGS- UND NACHDRUCKINFORMATIONEN: [HTTP://HERALD.CHRISTIANSCIENCE.COM/PERMISSIONS](http://HERALD.CHRISTIANSCIENCE.COM/PERMISSIONS).